



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestraße 27. Die Zeitung erscheint monatlich zwei-
wöchentlich. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
ständigungsorgan für die Beziehungen zwischen den
deutschen und polnischen Völkern. Für unterlagene
und unterstützende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: G. Galle (Chefs.), Halle, Wilhelmstraße 115, Fernr. 276 21.
Einzelpreis 10 Pf.* 10. Jahrgang Nr. 96

Bezugspreis monatlich 2,- RM, halbjährlich 10,- RM,
jährlich 20,- RM, einschließlich 40,- RM Ver-
sendungsbeitrag. Ausland: je 1/2, halbjährlich 12,-
RM, jährlich 24,- RM. Keine Vorauszahlung bei
Einsendung. — Der Bezug für den nächsten Monat beträgt, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Freitag, den 7. April 1939

London setzt Kriegspolitik gegen Deutschland fort

Polen in der britischen Schlinge

Warschau den englischen Kriegstreiberischen Einflüsterungen erlegen Chamberlain gab im Unterhaus gegenseitige Beifandserklärungen ab

London, 6. April. Der britische Premierminister Chamberlain gab am Donnerstag auf eine Anfrage nach dem Stand seiner Verhandlungen mit dem polnischen Außenminister Bed bekannt, daß Großbritannien und Polen bereit seien, ein Abkommen von dauerndem und gegenseitigem Charakter abzuschließen, das die gegenwärtige zeitweilige und einseitige Versicherung erlösen solle, die von der britischen Regierung der polnischen Regierung gegeben worden sei. Vorläufig habe Bed die Versicherung gemacht, daß sich die polnische Regierung verpflichtet sehen würde, der britischen Regierung so zu helfen, wie diese es vor kurzem den Polen zugesagt habe.

Aus dieser Äußerung Chamberlains muß man also entnehmen, daß es ihm gerade ist, den polnischen Außenminister Bed für Englands imperialistische Ziele einzuspannen. Chamberlain kündigte auch an, daß ein Abkommen unterzeichnet würde, das den gegenseitigen Beifand im Falle irgendeiner direkten oder indirekten Verletzung der Unabhängigkeit eines von beiden Ländern zum Gegenstand haben würde. Es sei anerkannt worden, daß gewisse Angelegenheiten unter Einfluß einer präziseren Definition der verschiedenen Umstände, unter denen die Notwendigkeit für einen solchen Beifand sich ergeben könnte, erst eine weitere Prüfung erfordere. Abschließend leitete Chamberlain mit, man sei übereingekommen, daß die erwähnten Abmachungen keine der beiden Regierungen daran hindern sollten, Abkommen mit anderen Ländern im allgemeinen Interesse der Konsolidierung des Friedens zu schließen.

Die dem polnischen Außenamt nahe-
stehende Mittagszeitung „Kurier Gzer-
nowski“ schreibt zu den englisch-polnischen
Abkommen, daß es konstant sein werde. Es
handelt sich nicht um eine vorübergehende
Verhandlung, die aus der augenblicklichen
Konjunktur entstanden sei, sondern die
neue Form der englisch-polnischen Zu-
sammenarbeit gebe den gemeinsamen fried-
lichen Tendenzen der beiden Länder Aus-
druck. Mit höchlicher Genugtuung erklärt
das Blatt, England habe begriffen, daß
Polen die wichtigste Macht im Osten
Europas sei. Die Zusammenarbeit zwischen
London und Warschau werde großen Ein-
fluß auf die europäische Lage haben und
zur Verstärkung und Sicherung des Frie-
dens beitragen.

Paris: Noch nicht weitgehend genug

Paris, 6. April. Die Nachrichten aus
London über den Abbruch des englisch-
polnischen Militärbündnisses haben in
Frankreich nicht sonderlich über-
rascht, da ein solches Bündnis von An-
fang an gemindert und erwartet worden
war, nämlich mit dem französisch-polnischen
Bündnis als Vorbild und Anknüpfungspunkt.
Eine gewisse Enttäuschung
steht darüber zu bestehen, daß Polen offen-
bar gegenüber der Eingliederung in den
weiteren Entzerrung gegen Deutschland
wegen Beteiligung der Sowjets Wider-
stand gezeigt habe. Besonders die
Sowjetunion erklären, daß die Nachrichten
aus London nicht gut seien. Ihnen geht
die Entwertung natürlich längst nicht weit
genug. Auch in der üblichen Presse wird
einmalig zurückhaltender Ton an-
gesprochen, der darauf schließen läßt, daß
nicht alle Erwartungen erfüllt sind.

oder daß man sich über die Schwierigkeiten,
denen Polen auf der jetzigen Seite begegnen
könnte, einigermaßen bewußt ist.

Rom: Jansbrud eine deutliche Mahnung

Rom, 6. April. „Englands
antideutsche Politik“ lautet
das Thema der italienischen
Blätter, die übereinstimmend die von
Chamberlain ausübende Einseitigkeits-
politik höchstens verurteilen und die So-
lidarität der Völker unterstreichen. In
größter Aufmerksamkeit wird dabei auch
auf die deutsch-italienischen mili-
tärlichen Beziehungen in Jans-
brud hingewiesen, die, wie der Berliner
Vertreter des „Corvo Politeia“ erhebt,
keines Kommentars bedürften, da sie für
sich selbst sprechen und im übrigen auch
Fortschrittlers beherzigen dürfen, „da die
vollkommene Solidarität der Völker in allen
Sektoren bereits seit langem die Norm des
Vorgehens der beiden Länder darstellt“.

Englands Taktik, so führt der Korre-
spondent fort, sei es stets gewesen, mit
Fremder Hilfe einen Gegner niederzu-
ringen, um dann seinen ehemaligen Befehls-
gehörigen zu befehlen. Auf Grund dieser
Lehren sei es klar, daß Deutschland sich
nicht ruhig diese neue Einseitigkeit ge-
fallen lasse und in der Gewissheit, daß der
Schlag in vollkommener Gemeinschaft mit
Italien eingeleitet werden werde, die Ver-
antwortlichkeiten aufzue, die auf den De-

motratien und vor allem auf London lasten,
das keinen Tag verstreichen lasse, ohne die
Beit durch ähnliche Manöver in Aufregung
zu versetzen. Um so zeitgemäßer sei die
deutsche Mahnung der deutsch-italie-
nischen Militärsprechungen, die die ein-
deutige und unbedingte Zielsetzung der
Sache betonen.



Wilm. Bressi-Bolmann, Janber-Vertreter (A.)

Der Unterstaatssekretär des Kgl. italienischen
Kriegsministeriums und Chef des General-
stabes des italienischen Heeres, Armeegeneral
Pariani, mit dem in Innsbruck mit Gener-
oberst Keil Besprechungen stattfanden

Slowakei wird nicht verfürzt

Tiso und Durcansky wieder in Preßburg • Das Ergebnis der Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung in Berlin

Preßburg, 6. April. Donnerstagsvor-
mittag kehrte Ministerpräsident Dr. Tiso in
Begleitung des Außenministers Dr. Dur-



Wilm. Bressi-Bolmann, Janber-Vertreter (A.)

Ministerpräsident Daladier begibt sich zur
Präsidentenwahl im Versailler Schloß, wo
Staatspräsident Lebrun, wie wir berichteten,
zum zweitenmal gewählt wurde.

canst, des Berliner Gesandten Cernak und
des Chefs des Pressedienstes Carnogursky
von seinem Berliner Besuch nach Preßburg
zurück.

Im amtlichen slowakischen Bericht wird
über den Besuch des Ministerpräsidenten in
Berlin sehr auversichtlich gesprochen.
Der Bericht meldet, daß in Berlin ein sehr
gutes Ergebnis erzielt worden sei, weil
sämtliche Fragen und Probleme behandelt
wurden, die bisher die Konsolidierung der
inneren Verhältnisse der Slowakei be-
dingten und Verstärkungen für die Zukunft
der Slowakei erzwangen.

„Mit dem Berliner Besuch“ heißt es im
amtlichen Bericht weiter, endete die hür-
mische Periode des Entschens des slowaki-
schen Staates und beginnt die friedliche
Aufbauarbeit. Die wirtschaftlichen
Grundlagen des Staates und die Währung
sind gesichert. Die Stellung des gesamt-
staates in politischer Beziehung erscheint
ohne irgendwelchen Eingriff von außen ge-
festigt. Die Annullierung des Staatsgebietes
der ehemaligen Republik werde durch Be-
stimmung und unter Teilnahme Berlins so
durchgeführt, daß die Slowakei nicht
verfürzt wird. Als Fortsetzung der
Berliner Beratungen werden Verhandlungen
von Wirtschaft und Finanzkommissionen
hinführen.

Die Reichsregierung wird dem Bericht
aufolge auch einen militärischen Ver-
treter nach Preßburg entsenden, mit dem
die slowakische Regierung die Frage des
Kriegsmaterials erörtern wird.

England zum Opfer gefallen

Von Dr. W. Esser

England hatte Polen von Anfang
an eine wichtige Rolle in der Ein-
freisungspolitik gegen Deutschland
angedacht. Es verstärkte sein Bemühen in
Warschau um so mehr, als die anderen von
England zur Teilnahme an der Entfesselung
aufgeforderten kleinen Staaten mehr oder
weniger klare Absagen erteilt hatten, sich
für die kriegerischen Ziele Englands ein-
setzen zu lassen. Englands Verstoß um
Polen stützte sich wohl auf die Zurück-
haltung der deutsch-polnischen Verhältnisse
in den vergangenen Monaten. Als polnische
Zeitungen die Neuordnung in Mit-
teleuropa durch Deutschland im Sinne
der englischen Kriegspropaganda kommen-
tierten, und der Verstoß gegen den Geist
des deutsch-polnischen Abkommens von 1934
sogar soweit getrieben wurde, polnische
Truppen gegen Deutschland zu
mobilisieren, da glaubte England die
Stunde gekommen, Polen zum Werkzeu-
g der britischen Einfreisungspolitik gegen
Deutschland machen zu können.

Dann hat Polen sich nun tatsächlich her-
gegeben. Die Verhandlungen des polnischen
Außenministers Bed in London endeten
gestern mit dem Ergebnis, daß Polen in
die englische Falle gegangen ist. Der
englische Ministerpräsident Chamber-
lain gab im Unterhaus bekannt, daß ein
Abkommen unterzeichnet wurde, das den ge-
genseitigen Beifand im Falle einer Ver-
letzung der Unabhängigkeit eines der bei-

Rumänien Außenminister kommt nach Berlin

Berlin, 6. April. Der rumänische Außen-
minister Gafencu wird sich anlässlich
seiner am 16. April beginnenden Auslands-
reise auf Einladung des Reichsaussenministers
des Reichsaussenministers Gafencu nach
Berlin begeben, wo er am 18. April ein-
treffen wird. Der rumänische Außenminister
wird voraussichtlich zwei Tage in Berlin
verweilen.

den Länder vorliegt. Das heißt also, Polen
läßt sich für die kriegerischen Ziele der
englischen Politik einspannen und sich
durch Unterwerfung unter ein englisches Militärbündnis
zum Opfer der aggressiven
Einfreisungspolitik gegen Deutschland machen.
Damit wird Polen in die gleiche
als der Kriegspolitik der Demokratie. Für
Warschau bedeutet das eine Preisgabe
der politischen Erbschaft des Marcialis
Pilsudski, der in weiter Erkenntnis von der
Notwendigkeit einer Zusammenarbeit
Polens mit Deutschland 1934 mit dem Füh-
rer den Freundschaftspakt schloß, der
den bis dahin spannungsreichen Zustand
zwischen den beiden Ländern auf eine dauer-
hafte friedliche Grundlage stellen sollte.
Deutschland hat sich frittiert an das Abkom-
men gehalten und stets mit offener Bereit-
schaft daran gearbeitet, sein Verhältnis mit
Polen zu vertiefen. Es kommt das um so
aufregender zum Ausdruck, als es niemals die Ab-
sicht hatte, Polen anzugreifen
oder die Souveränität des polnischen Staates
anzu beeinträchtigen. Deutschland wollte
den zeitlichen Ausgleich mit Polen,
so wie es der Staatsmann Pilsudski und
Hof Hitler vereinbart hatten.

Statt dessen aber begab sich Polen in
den Monaten seit dem Münchener Abkom-
men immer offensiver in eine Ein-
seitigkeit, die dem deutsch-polnischen Ver-
hältnis nicht förderlich sein konnte. Es ist
daraus eine typisch englische Methode,
wenn polnische Zeitungen den Kurswechsel
mit der Behauptung entschuldigen wollen,
daß die Neuordnung in Mitteleuropa durch
Deutschland das Vertrauen erlittener
habe. Dem ist entgegenzusetzen, daß Polen
seine Gebietserweiterung an die Tscheko-
Slowakei nicht anders durchzieht, hat als
Deutschland. Je es in der die Be-
seitigung der Karawo-Ukraine unter Ver-
letzung des Selbstbestimmungsrechtes, das
die Grundlage des Münchener Abkommens
war. Und das Polen etwa ein „bedrohter



80jähriges Jubiläum des Generals der Artillerie v. Bombard

München, 6. April. Zum 80jährigen Jubiläum des Generals der Artillerie v. Bombard...

Gesundheitsführung durch NSD.

Abschluß der Reichstagung für Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe

Marienbad, 6. April. Am Mittwoch wurde nach dreitägigen Beratungen der Reichstagung des Amtes für Wohlfahrtspflege...

In wenigen Tagen

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christianian, hat mit Genehmigung des Generalfeldmarschalls Göring...

Ägypten will nicht für England marschieren

Kom. 6. April. (Eig. Meld.) Die jüngsten Vorzüge im Irak haben die Ägypter in Ägypten erneut verärgert. Man verweist in Kairo auf die Vorzüge während der Sommerferien...

Maulkorb für französischen Hehler

Pariser Pressegezeiter über die Ergebnisse von Montreux

Paris, 6. April. (Eig. Meld.) Zahlreiche Artikel und Kommentare der Pariser Presse beschäftigen sich mit dem Ergebnis der internationalen Rundfunk-Konferenz...

Auch die Gausparksstadt Münster wird jetzt in den Kreis jener Städte eingereiht, die durch den Willen des Führers ein neues, den Grundrissen nationalsozialistischer Bau- und Gestaltungspläne entsprechendes Gesicht erhalten sollen.

Im Prager Deutschen Haus fand eine große Kundgebung der NSDAP statt, die von der Kreisleitung in Prag veranstaltet wurde.

Die Spezialaufschichte der Kriegsmarine Albert Seeschiffen und Gorch Fock haben am Donnerstag im Freitags eine dreimonatige Auslandsausbildungszweige angetreten.

Oberst Lamel, der zu Begehren Marschall Pilsudski mehrfach das Amt eines Militärpräsidenten und bis zum Herbst vorigen Jahres das des Schmarjanski bekleidet hatte und jetzt Reichsmarschall wurde am Mittwoch beigelegt. Die Beilegung erfolgte auf Staatsfohlen.

Nachdem die Grenzen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn festgelegt wurden, wird auch der normale Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen.

Eine schwere Grippeepidemie herrscht zur Zeit in Paris. Innerhalb von zehn Tagen sind nicht weniger als 25 Todesfälle durch Grippe zu verzeichnen gewesen.

Bei einem neuen Zusammenstoß zwischen japanischen und sowjetischen Grenztruppen an der Westgrenze von Mandschurien wurden drei japanische Soldaten getötet.

Mageres Ergebnis der Hudson-Reise

Sowjetkommission kommt nach London London, 6. April. (Eig. Meld.) Die mit großem Aufwand an Propaganda durchgeführte Reise des Lebensmittelministers...

In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um keine Benachteiligung Frankreichs, sondern lediglich um eine Einschränkung der tendenziosen Tätigkeit einiger französischer Sender, die politische Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und den betroffenen Ländern hervorgerufen hätte.

Nanga Parbat-Kundfahrt gestartet

München, 6. April. (Eig. Meld.) Unter Führung des bekannten Himalaja-Kenners Peter Aufschnaiter, der bereits in früheren Jahren mit Paul Bauer am Kangchendzönga war, starteten...

Die Kundfahrtsteilnehmer hoffen, auf den Spuren Nimmerns die kürzeste Anflugsroute zu finden, auf der von der indischen Seite her der Angriff zum Gipfel im kommenden Jahr vorgezogen werden kann. Die diesjährige Kundfahrt, die nur der Vorläufer der eigentlichen Expedition des Jahres 1940 sein soll, nimmt von Port Said aus den gleichen Anmarschweg, den auch die vorjährige Expedition einschlug. Die Expedition hofft, im Herbst dieses Jahres wieder in der Heimat einzutreffen.

Gangster Hines freigelassen

New York, 6. April. Der berüchtigte New Yorker Politiker James Hines, der im Bunde mit Gangstern stand, wurde trotz seines politischen Einflusses vor dem Zugriff der Polizei geschützt...

Madrid, 6. April. Da dem bereits gemeldeten tragischen Ableben des spanischen Fliegermajors Zabara wird jetzt bekannt, daß der Abflug infolge des Zusammenstoßes zweier Maschinen in der Nähe von Sagunto erfolgte. Die andere Maschine konnte ohne wesentlichen Schaden landen. Die Leiche des bekannten Fliegers wurde nach Barcelona übergeführt, wo sie im Aufkommenden feierlich aufgebahrt werden wird.

Am Donnerstag überreichte der Senatspräsident dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik das Ultimatumsergebnis der Nationalversammlung von Bratislava und die damit verbundene sogenannte Intervention auf weitere sieben Jahre.

Die erste deutsche Hochschule

Geschichte und Aufgaben der Prager deutschen Universität

Am 7. April kann die Prager deutsche Universität zum erstmalig seit längerer Zeit wieder ihren Geburtstag innerhalb des Deutschen Reiches feiern. Denn am 7. April 1848, vor 91 Jahren, gründete Kaiser Karl IV. aus dem Geiste der Luxemburger in seinem böhmischen Erbland die erste deutsche „Hohe Schule“.

Damit hatten sich die Tschechen vorkriegsgehend in den Besitz der deutschen Einrichtung gebracht: die Mehrzahl der deutschen Lehrer und Studenten, 9000 an der Zahl, zog damals aus Prag aus, um in Leipzig unter dem Schutze Friedrichs des Streubaren von Weihen eine neue Universität zu gründen. Nach den Südländern studierten dann in zunehmendem Maße wieder Deutsche an der Universität Prag.

Die Universität Prag hatte im Laufe ihrer ersten Geschichte ein hundertes Schicksal: Sie fand, handelt und leidet, im Brennpunkt vieler politischer Kämpfe, sie nahm jährelang Anteil an den Auseinandersetzungen, zu denen der unglückselige Nationalitätenhaat verleitet gewonnen war und die deutsche Universität Prag wurde schließlich den Deutschen und den Tschechen in Böhmen zu einem gleichwertigen Vermittler politischer Ansprüche.

Als im 16. Jahrhundert die Habsburger die böhmische Krone gewannen, änderte sich das Bild entscheidend. Im Laufe der Gegenreformation gründete Ferdinand II. in Prag ein Jesuitenkollegium, das ein Jahrhundert später mit der Hochschule zur Karl-Ferdinand-Universität zusammengefaßt wurde. Die Karl-Ferdinand-Universität erbt von der Gründung Karls IV. außer dem Namen Verbleiben und Privilegien. Die lateinische Sprache wurde Lehrsprache. Das Tschechische trat als Unterrichtssprache immer mehr und mehr zurück. Unter Joseph II. der von dem Ideal eines starken Einzelstaates befeuert war, wurde die „nationale Sprache“, das Deutsche, in den Vorlesungen und Prüfungen fast ausschließlich gebraucht. So blieb es bis zum Jahre 1848. Von diesem Zeitpunkt an begann nicht zuletzt infolge der Schande der Schabauer eine Entmischung, die damit endete, daß der „freie Gebrauch“ der deutschen oder tschechischen Sprache in den Vorlesungen der Prager Universität von der österreichischen Regierung gestillt wurde. Aber der Enderfolg blieb Streit

und Händel zwischen Dozenten und Studenten der beiden Gruppen. Eine Regelung brachte dieser Kompromiß also nicht. Im Jahre 1882 erfolgte nur ein Teil der Prager Universität: eine tschechische Entstehung formte die Karl-Ferdinand-Universität so um, daß in Prag zwei Universitäten bestanden: die eine mit der deutschen, die andere mit der tschechischen Lehrsprache. Name und Vermögen waren beiden Universitäten gemeinsam, um den historischen und juristischen Zusammenhang aufrecht zu erhalten.

Diese Lösung der Prager Universitätsfrage wurde von neuem abgeändert, als im Jahre 1882 ein tschechischer tschechischer Staat gegründet wurde. Durch ein Gesetz der tschechoslowakischen Nationalversammlung wurde im Jahre 1920 die folgende „Neue Regelung“ getroffen, die sich mit nahezu propharischer neuem Erkenntnis über die geschichtlichen Zusammenhänge, er hieß: „Die böhmische Universität ist Fortleben der altwürdevollen Karls-Universität. Die mit dem Gesetz vom 28. Februar 1882 festgelegten Namen der beiden Universitäten, Böhmische Karl-Ferdinand-Universität und „Deutsche Karl-Ferdinand-Universität“ werden aufgehoben. Der böhmischen Universität wird der Name „Karls-Universität“ wiedergegeben. Unter dem Namen der deutschen Universität wird durch ein besonderes Gesetz entschieden werden.“ Demzufolge sollten Universitätsarchiv, Insignien, Siegel, Bilder und andere historische Denkmäler der neuen tschechischen Karl-Universität übergeben werden, die darauf keinen anderen Anspruch als den der Macht hatte. Stürmischer Protest der deutschen Professoren und Studenten, die sich über diese schwere

„Abelle und materielle Einbuße“ beklagen

„Abelle und materielle Einbuße“ beklagen, war die Folge. Der Gegenstand zwischen deutschen und tschechischen Universitätsgruppen veränderte sich immer mehr und mehr. Zusammenhänge der beiden Studentengruppen, die schon vor dem Weltkrieg auf der überredeten Universität Prag an der Tagesordnung gewesen waren, nahmen einen empfindlichen Charakter an, als im November 1934 der Rektor der neuen Karls-Universität die Insignien der alten Universität Prag von der deutschen Universität verlangte und nach beständigem Widerpruch nicht ohne Anwendung von Druck und Gewalt erhielt.

Alle diese Schwierigkeiten, die die Geschichte der Prager Universität durch die Jahrhunderte hindurch kennzeichneten, hatten ihren letzten Grund in der Teilung der böhmischen Geschichte, die eben auch die Tragik der Prager Hochschule war. Sie für immer zu bannen, wird Aufgabe der Neuordnung im böhmisch-tschechischen Lebensraum. Denn der Prager Universität fällt eine wichtige Mittlerrolle zu. Die Lebensnotwendigkeiten des deutschen und des tschechischen Volkes, die beide durch die Geschichte gelernt haben, werden der Prager Universität Richtung und Ziel geben.

Reichsverband sucht Filmstoff

In Gemeinschaft mit der Tobis sucht der NS-Reichsverband einen Filmstoff, der aus dem Bewußtsein des Reichsmitbürgers herausgeworfen ist. Es sollen Konflikte zwischen Gesetz und höherer Gerechtigkeit, zwischen Berufspflicht und persönlich menschlichem Gefühl gestaltet werden. Es sind Preise von 3000, 2000, 1000 und 500 RM angesetzt.

Advertisement for 'Bullrich-Salz' (Bullrich's Salt) with text: 'Nach Spickaal, Leberwurst und Schmalz verlangt der Körper, Bullrich-Salz' and 'jetzt Röhre 18 Pf.'

Am Riebeckplatz
Ein unerhörter
Groß-Erfolg!
Ein Frauenschicksal,
wie es nicht eindrucklicher und
packender sein kann, wird
hier durch die Kunst
Gustaf Gründgens
und seiner Darsteller zum ge-
waltig aufrüttelnden Erlebnis!
**Der Schritt
vom Wege**
mit
**Marianne Hoppe
KarL Ludw. Diehl
Paul Hartmann**
Für Jugendliche nicht erlaubt
Werktag: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.
Karfreitag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30.

Gr. Ulrichstr. 51
Heute letzter Tag!
Der Millionenfilm
des italienischen Volkes in
deutscher Sprache!
**Karthagos
Fall**
Das eindrucksvolle Stillebild
einer Epoche des Kampfes
und der Umwälzungen.
**2000 Mitwirkende
2000 Reiterpferde
60 Kriegselefanten
20 modelle reue an-
tike Ruderschiffe**
wurden für diesen Film gebaut
**Volle 13 Monate
dauerte die Arbeit**
an diesem gigantischen
Film!
Jugendl. zugelassen!
Karfreitag: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

Schauburg
Heute letzter Tag
Brigitte Horney
in einer wundervollen Rolle!
Du und ich
Der Film vom
deutschen Herzen
so möchten wir diesen Film
nennen, weil er direkt zum
Herzen spricht.
Joachim Go Ischak
spielt den Partner Brigitte
Horney, den Johann Ullrich, Er
ist einer ihrer mächtigsten
Darsteller, die von ersten
Auftritten an die Sympathien
des Publikums besitzen!
Jugendliche zugelassen!
Karfreitag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30.

3. Woche
Der gewaltige Film
der Tobis
**Das unüberwindliche
JAG**
TOBIS
Ein Welt-Harlan-Film
mit
**Kristina Söderbaum
Heinrich George
Paul Wegener, Michael
Böhm, Paul Henckels**
Kulturfilm / Wochenshow
Täglich: **3³⁰ 5⁴⁵ 8³⁰ Uhr**
Jugendliche nicht zugelassen!

CAPITOL
Lauchstädter Straße
Paula Wessely
**Spiegel
des
Lebens**
bis einschließl. Karfreitag

Waldbad-Gaststätten Leuna
zur Bewirtschaftung übernommen. Als langjähriger
Fachmann bin ich in der Lage und bestrebt, meinen
Gästen aus Küche und Keller stets das Allerbeste
zu bieten. - Angenehmster Außenhall - Gelegen-
heit zur Abhaltung von Gesellschaften
Jeden Sonntag
Konzert
Um regen Zuspruch bitte!
Hermann Salzmann und Frau

Alte Promenade
Nur noch heute
Karfreitag!
**2 interessante
Spätvorstellungen**
Ostersonabend, 8. April
Ostersonntag, 9. April
23 Uhr
mit dem französischen Spitzen-
film
in deutscher
Sprache!
Mutterschaft
Der Schicksalsweg einer
Mutter im Kampf um
ihre uneheliche Kind.
Jedes Mädchen
Jede Frau
Jeder Mann
muß sich diesen künstlerisch
wertvollen Film ansehen.
Karten im Vorverkauf an der
Tagekasse.
Jugendl. nicht zugelassen!
Film-Sonderauswertung
Friedrich Voß, Dresden

**Ab Ostersonabend
Heinz Rühmann
Der Florentiner Hut**
Heinz Rühmann Sieger im großen
Hindernissenrennen zum Standaamt.
So lachen Tränen!
Sehen Sie
die Sonder-Anzeige!

**Das praktische
Ostergeschenk**
Oberbuden, Kranzosen,
Soden, Damenstempel
und Wäpfe
Ludwig Jüngeling
Halle (Saale), Barfüßerstraße 11

Saalschloß
1. und 2. Osterfeiertag
4 und 6 Uhr
Festliches Varietè-Programm
„Lachende Welt“
2 Hendriks
Tanzpaar d. Sonderklasse
Viko Fabbrì
Deutsch-italien. Vortragsmstr.
2 Dorwils
Elegante Stippländer
3 Londos
Lustige Matrosen am Scheidebrett!
Doris & Will
Gesangs- und Tanzparodien
Siegfried
Hum. Handchulenspiele
Bob & Esorf
Meister der lachenden
Kunst
Nach der Abendvorstellung der große
Oster-Festball
Vorverk. Roter Turm und Saalhof
Nur nummerierte Plätze!

Waldbad-Gaststätten Leuna
Ich habe am 1. April 1939 die
Waldbad-Gaststätten Leuna
zur Bewirtschaftung übernommen. Als langjähriger
Fachmann bin ich in der Lage und bestrebt, meinen
Gästen aus Küche und Keller stets das Allerbeste
zu bieten. - Angenehmster Außenhall - Gelegen-
heit zur Abhaltung von Gesellschaften
Jeden Sonntag
Konzert
Um regen Zuspruch bitte!
Hermann Salzmann und Frau

**Das praktische
Ostergeschenk**
Oberbuden, Kranzosen,
Soden, Damenstempel
und Wäpfe
Ludwig Jüngeling
Halle (Saale), Barfüßerstraße 11

Stadttheater Halle
Heute, Karfreitag, 19.30 bis 22.50 Uhr
Zum letzten Male!
Faust
Der Tragödie I. Teil
von J. W. v. Goethe
Sonabend, 8.4. 1939, 20 bis 23 Uhr
Monika
Operette von Nico Dostal
Sonabend, den 29. April und 1. Mai
ist mein
großer Saal
nach frei. Zugleich mache ich auf die
kommende **Baumblüte** aufmerksam
Paul Ziegler
Gastliste des Kleingarten-Vereins
Am Paul-Riebeck-Platz
Ruf 323 64 - Hallesche der Linien 1
und 3 (Friedrichstraße)

**Als Ostergeschenk ein
Bilder-Album**
Große Auswahl in leeren und
gebundenen Alben.
Bilder-Tauschzentrale
Halle, nur OststraÙe 29
Sämtliche Reizmaße-Bilder und
-Alben stets vorrätig!

Neueröffnung
Sonabend, den 8. April eröffne ich
Leipziger Str. 24
eine
**Italienische
Eisdiele**
ich empfehle alle Sorten hoch-
qualifizierter Speiseeis
LUIGI TRAGELLA

Waldbad-Gaststätten Leuna
Ich habe am 1. April 1939 die
Waldbad-Gaststätten Leuna
zur Bewirtschaftung übernommen. Als langjähriger
Fachmann bin ich in der Lage und bestrebt, meinen
Gästen aus Küche und Keller stets das Allerbeste
zu bieten. - Angenehmster Außenhall - Gelegen-
heit zur Abhaltung von Gesellschaften
Jeden Sonntag
Konzert
Um regen Zuspruch bitte!
Hermann Salzmann und Frau

Waldbad-Gaststätten Leuna
Ich habe am 1. April 1939 die
Waldbad-Gaststätten Leuna
zur Bewirtschaftung übernommen. Als langjähriger
Fachmann bin ich in der Lage und bestrebt, meinen
Gästen aus Küche und Keller stets das Allerbeste
zu bieten. - Angenehmster Außenhall - Gelegen-
heit zur Abhaltung von Gesellschaften
Jeden Sonntag
Konzert
Um regen Zuspruch bitte!
Hermann Salzmann und Frau

Waldbad-Gaststätten Leuna
Ich habe am 1. April 1939 die
Waldbad-Gaststätten Leuna
zur Bewirtschaftung übernommen. Als langjähriger
Fachmann bin ich in der Lage und bestrebt, meinen
Gästen aus Küche und Keller stets das Allerbeste
zu bieten. - Angenehmster Außenhall - Gelegen-
heit zur Abhaltung von Gesellschaften
Jeden Sonntag
Konzert
Um regen Zuspruch bitte!
Hermann Salzmann und Frau

Deine Zeitung, die **DNZ**
**Wirklich
preiswerte Angebote**
Bevor Sie einen Anzug oder Mantel kaufen,
besichtigen Sie unbedingt erst meine
reichhaltige Auswahl
Einige Beispiele:
Herrn-Anzüge
solide, tragbare: **36.- 29.- 24.-**
Herrn-Anzüge
neueste Fashionings: **54.- 48.- 42.-**
Sport-Anzüge
mit langer od. Githose: **45.- 34.- 26.-**
Silpan in Cabardine,
Cheviot sowie viel andere
modernen Neueste: **58.- 48.- 34.-**
Gustav Reinsch
Schmeerstraße 28 (direkt am Markt)

**Partei amtl.
Bekanntmachungen**
Veranstaltungen
Der 3. Sammlungsgruppe. Unsere nächste Kaufschulung
findet am Sonntag, dem 9. April, vorm. ab 10 Uhr,
im Oberbuden, Brandstraße, statt. Wir bitten um regen
Besuch. Gütliche Mitkommen.
Versteigerungsstätte
Versteigerung 1
Zu verkaufen sind: täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr.
In der Versteigerungsstätte Halle, Brandstraße 1, 2.30 Uhr:
Es soll begeben mit dem Sammlerbesitzungsrecht am
Freitag, dem 14. April. Die Halle der Halle wird er-
öffnet durch Kapitalmeister Weidmann (Lobnitz) mit
einem Einbildungsbesitzungsrecht in Bismarck, 2. Teil und
Hofes an dem mündlicher und literarischer Schrift-
führer: Gebot 30 9/1, über 20 9/1.
Bekanntmachung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.

Versteigerung
Zu verkaufen sind: täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr.
In der Versteigerungsstätte Halle, Brandstraße 1, 2.30 Uhr:
Es soll begeben mit dem Sammlerbesitzungsrecht am
Freitag, dem 14. April. Die Halle der Halle wird er-
öffnet durch Kapitalmeister Weidmann (Lobnitz) mit
einem Einbildungsbesitzungsrecht in Bismarck, 2. Teil und
Hofes an dem mündlicher und literarischer Schrift-
führer: Gebot 30 9/1, über 20 9/1.
Bekanntmachung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.

Versteigerung
Zu verkaufen sind: täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr.
In der Versteigerungsstätte Halle, Brandstraße 1, 2.30 Uhr:
Es soll begeben mit dem Sammlerbesitzungsrecht am
Freitag, dem 14. April. Die Halle der Halle wird er-
öffnet durch Kapitalmeister Weidmann (Lobnitz) mit
einem Einbildungsbesitzungsrecht in Bismarck, 2. Teil und
Hofes an dem mündlicher und literarischer Schrift-
führer: Gebot 30 9/1, über 20 9/1.
Bekanntmachung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.

Versteigerung
Zu verkaufen sind: täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr.
In der Versteigerungsstätte Halle, Brandstraße 1, 2.30 Uhr:
Es soll begeben mit dem Sammlerbesitzungsrecht am
Freitag, dem 14. April. Die Halle der Halle wird er-
öffnet durch Kapitalmeister Weidmann (Lobnitz) mit
einem Einbildungsbesitzungsrecht in Bismarck, 2. Teil und
Hofes an dem mündlicher und literarischer Schrift-
führer: Gebot 30 9/1, über 20 9/1.
Bekanntmachung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.

Versteigerung
Zu verkaufen sind: täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr.
In der Versteigerungsstätte Halle, Brandstraße 1, 2.30 Uhr:
Es soll begeben mit dem Sammlerbesitzungsrecht am
Freitag, dem 14. April. Die Halle der Halle wird er-
öffnet durch Kapitalmeister Weidmann (Lobnitz) mit
einem Einbildungsbesitzungsrecht in Bismarck, 2. Teil und
Hofes an dem mündlicher und literarischer Schrift-
führer: Gebot 30 9/1, über 20 9/1.
Bekanntmachung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.
Versteigerung für alle Arbeitsteile: Freitag, den
12. April, um 20 Uhr.

Das Geheimnis des Fahnenträgers

Ein Erlebnis aus dem Kriege / Von Heinz Grothe

Er war einer von den tapfersten Männern des Regiments, obgleich er noch jung war und an schweren Verwundungen wie man zu sagen pflegt, manchem seiner Kameraden einiges nachstand. Indessen bewährte er sich als Bannerträger vor dem Feinde: der Fahnenträger.

Einmal an den Abenden sah er mit seinen Kameraden um ein Feuer und hörte ihren Anekdoten und Erlebnissen zu. Freilich mußte er nicht allzuviel beizubringen. Seine Begegnungen mit dem Feinde waren noch nicht in dem Maße geschehen, als er davon an den Abenden erzählen konnte.

Man glaubt es sich, daß man nach einer heftigen Schlacht ein Schloß im Feindeslande besetzte. Er war einer von den meisten Männern, die die Besatzung des Schlosses befehligten und so wurde er als Dolmetsch herbeigerufen, um die Uebernahme-Verhandlungen mit den fremden Besatzern zu vermitteln.

Er begleitete seinen Befehlshaber durch das alte Schloß und betrat nach ihm einen kleinen Raum, der gemächlich eingerichtet war und keinesfalls den Schluß zu ziehen erlaubte, daß man sich in einem der modernsten Kriege befände.

Aus einer kaum sichtbaren Pforte traten zwei Damen, von denen die Ältere vielleicht gegen dreißig Jahre, die Jüngere aber kaum zwanzig Jahre zählen mochte. Der junge Mann sprach mit der Älteren und brachte in der fremden Sprache die Forderung und Verhandlungsbereitschaft seines Kommandeurs vor. Er sprach in einer artigen und freundlichen Form zu den Damen, die ihn aufmerksam anstarrten, bis er hierbei die Ältere ansah, bemerkte er um ihre Lippen ein schüchternes Lächeln, das alsbald wieder verschwand. Aber diese Beobachtung hatte genügt, ihn zu verwirren, so daß er in seiner Landessprache flüchtig seinen Kommandeur um neue Anweisungen bat.

Die Jüngere der beiden Damen konnte nicht weniger angetanzt der Älteren als auch als großartig vertriebenen Feinde begriffen und begann zu schluchzen. Der Fahnenträger verzog in diesem Augenblick seine dienstliche Oberlippe, trat an die Dame heran, geleitete sie mit höflichen und normierenden Worten zu einem Tische, wo sie Platz nahm. Dann verabschiedete er weiter.

Man einigte sich, den Besatzern wurde der eine Flügel des Schlosses besetzt, während die anderen Teile von den Besatzern besetzt werden mußten. Der Fahnenträger wurde zum Kommandeur der Damen zu persönlichem Schutz zugewiesen.

So geschah es, daß sich der junge Soldat nach wenigen Stunden in einem anderen Zimmer des Schlosses mit dem Schwärmer wiederband und zu seinem Erstaunen, ja Entsetzen vernahm, daß die Frauen ihn in der Sprache seines Vaterlandes anredeten. In welchem Augenblicke durchschloß ihm die verschleierte Gedanken Weltart. Da er mitleidigste Sehensinnigen in die Halle gelangte, welcher Verzicht hier aufzugeben würde und was herauf die Dinge mehr sind.

Die Damen mochten sein schüchternes Mißtrauen, seine betont höfliche Zurückgezogenheit errotten haben. Deshalb begann die ältere Schwärmer beiläufig zu erwähnen, daß die Großmutter ihres früh verstorbenen Vaters der gleichen Nation angehört hätte wie der Fahnenträger. Daher käme es, daß man auch in ihrem Hause dieselbe Sprache

pflege und spreche, ja daher sei es auch nicht weiter verwunderlich, daß sie selbst, die Schwärmerin, ihrem Manne mit einer gewissen Empathie gegenüberstehe. In dem Augenblicke, als sie dies sagte, mit Herabwürdigung diese Einuaterung begriffte.

So kamen sie ins Gespräch, so füllten sie mitten in einem großen Kriege die Gemeinlichkeit die von den Soldaten her kam und ihnen ein fast unerklärliches Rätsel blieb. Der junge Fahnenträger schloß die Wahrheit ihrer Worte und vertraute ihnen — so weit er es mit seiner selbständigen Pflichterfüllung vereinbaren konnte.

Das Glück oder der Zufall war ihnen bald gekümt. Das Regiment blieb einige Zeit in dem Schloße liegen. Zwischen dem jungen Mann und der älteren Schwärmer entwickelte sich eine hitzige Auseinandersetzung. Sie saßen an den Abenden zusammen vor dem Kamin. Der Fahnenträger erzählte von der Heimat. Die Frauen lächelten. Manchmal verzog er aber auch beide allein und die Herzen fanden in diesen Stunden das Glück zueinander. Die Ältere wollte — so sagte sie — die Heimat nach dem Kriege verlassen und in das Land gehen, das ihr lieb war, doch es war nur noch dieses Schicksal dieser Begegnung bedürftig, um ihren Entschluß tatkräftig zu vollziehen.

Der Abt des Klosters Engelberg war nicht gerade fröhlicher Laune. Er sah verzerrt in seiner Leibe beim Abendessen. Der Abt, den er trank, wollte ihm nicht in diesen Stunden der Einbildung, dem heute mehr freundliche Worte zu hören. Als es ihm gar gelang, daß er beim Einfließen ein paar Tropfen auf das Gesicht vergoß, da fürchte ihn kein Dämon an, er solle gefälligst aufpassen und nicht solchen feinen Aufträgen. Nein, dem Herrn Abt mußte eine große und fettsäure über die Oberlippe gelaufen sein.

Der Herr Abt hatte seine Laune und ausgiebig, denn der Abt hatte seinen Hunger mächtig gesteigert, ließ er den Bruder Deutscher, dem die Vermählung des Klosters etwas wies, und den Prior kommen. Die beiden kamen denn auch etwas und als sie die Miene ihres Abtes sahen, da wußten sie, was die Glocke geschlagen hatte. Und richtig, nach einer unwillkürlichen Wunde von der Herr Abt mit gerungelter Stirn ein Papier aus der Hülle und nach dem haben anstandslos Lausenden von dem Inhalt Kunde, nicht ohne indes gelegentlich des Ritters Ulrich von Alingenberg, der in der Reichsstadt auf seiner Burg lag und ein reicher Mann war, ob seines Geistes in wenig freundlichen Worten zu reden.

Der Grund war dieser: Vor langen Jahren hatten die Verhältnisse des Herrn Ulrich einen herrlichen Feldherrn, der am Fuße des Engelberges lag, erworben. Als das Kloster nun immer ärthler und mächtiger wurde, hatte es manches Schicksal erlebt und beiden Seiten der Weltfahrtsstraße, die vom Mainufer heranzuführte, an sich ge-

vorur das Regiment aufbrach, um sich wieder dem Feinde zu stellen, der junge Mann mit seiner Fahne von dannen ging, die Fahnenträger, die beiden Mütter die Irene. Die Fahne ward heiliger Gegenstand. Der Bund galt fürs Leben.

So nahm der Fahnenträger Abschied und zog hinaus an der Spitze seiner Kameraden. Der Krieg nahm einen grausamen Fortgang. In einem der Gefechte, die mit leichter Ueberlegenheit gewonnen wurden gegen die Feinde, traf den Fahnenträger der Tod. Sein Leben galt dem Vaterland; die Fahne stand unbesiegt als die Kameraden ihn aufheben und hinaustragen zu den anderen, die ihren Anteil teilten hatten.

So zog die Truppe zurück zum Schloß. Voran mit dumpfen Trommelwirbel die Musik und hinter ihnen auf den Fahnen die fallenden Kameraden. So wurden sie zu Grabe getragen ohne Beibringen, ohne Ehre. Die Kameraden gaben ihnen die Ehre und feierlich standen die Säulener, schwarz verkleidet und weintend, denn ein Freund und guter Soldat, ein Mensch, konnte nicht mehr an ihre Seite treten. Aber die Fahne flatterte im Winde und die Wachen händerte von dem Geheimnis an, freudig herbeigekommen, aber bemerkt werden würde.



Staatschauspieler Friedrich Kaybler, außerhalb Berlins als Gastspielleiter und zahlreicher Filmrollen bekannt, wird am 7. April 63 Jahre alt. Kaybler ist einer der hervorragendsten lebenden deutschen Bühnenkünstler.

Ritter Ulrich sät

Eine Schnurre aus alter Zeit / Von Dietrich Helm

bracht. Nur am Stühnne des Berges raste sich jener Feldherrn, der dem Alingenberger gehörte, in das Gebiet des Klosters hinein, und er war den Brüdern ein Dorn im Auge, weil sie auch dort sehr ihren Wein geerntet hätten. Demnach, alljährlich nach der Feie pflegte Ritter Ulrich ein wohlgefeiltes Häflein als nachherliche Gabe mit einem freundlichen Brief zu senden. Der Herr Ulrich war ein guter Nachbar, der den frommen Männern zur Hand, wenn auch ein paar Knechte zur Hilfe sandte und auch sonst manchem Dienst erwies. Allen Anspielungen aber auf jenes Landbild aina er beharrlich aus dem Wege.

So war die Lage der Dinge. Und der Herr Abt hatte beschlossen, nun kräftigere Pferde einzufahren und nicht mehr auf den alten, sondern auf neuen Weiden zum Ziel zu kommen. So hatte er denn vor wenigen Tagen dem Prior ein freundliches Brieflein an den Ritter schreiben lassen, in welchem er ihm das Seelenheil seiner verworrenen Geschickten und das eigene bringend anempfahl. Er hatte sich bereit erklärt, eine große Zahl Zeelenmesse zu lesen und auch in der Kapelle um den Herrn Ritter selbst nicht nachzulassen. Und er eine Hand die andere wusch, so hatte er gemeint, wäre wohl jener Feldherrn, der so nahe an die Acker und Weinberge des Klosters heran, keine zu große Gedenkbare für einen solchen Dienst, der weit über das Heilige hinausreichte.

Denn nun war die Antwort gekommen. Und sie war es, die den Abt mit Anstrich und Sorge erfüllte und berentwegen er den Bruder Benedikt und den Prior zu sich hatte rufen lassen. Der Ritter hatte sehr

freundlich und höflich geschrieben, daß er leider auf neuen Streifen, der seit langen Jahren im Besitz seiner Familie ist, nicht verzichten könne. Er bitte an ihm die auf seiner Burg. Auch bediene er, ihn dem Abt in einen Weinberg zu verhandeln, von dem er gute Erträge erwarte. Außerdem sei er des Geistes seiner Seele wohl einnehmend. Er wolle, um der Kapelle der Brüder sicher zu sein, alljährlich ein weiteres Häflein des Alingenberger Hotes senden. Auch könne es ihm auf einen Anteil Gutes und alle und da auf einen Seiten nicht an. Schließlich auch wolle er, wenn die Zeit der Saat sei, wohl ab und an den Tisch der Brüder mit Wildpret und Geflügel verlocken. Ihm sei viel adient mit der Kapelle der Brüder und er bitte gar wohl um Zeelenmesse für die so früh Dahingegangene.

Solchergehalt war Ritter Ulrichs Antwort. Und sie war freilich nicht dazu angeht, die Kunde des Abtes zu befeuern. Sie zeigte nur allzu deutlich, daß der Ritter auch geraden Anfordungen nichts als ein freundliches, aber bestimmtes Nein entgegensetzte.

Die Beratung der drei währte lange. Aber ein zehntes Wort hatte die nicht. Es gab keinen Wein dem den gemüthlichen, den Ritter zur Gerabe des Aekers zu veranlassen. Landbesitzer würden wohl sein Gebotnis haben. Schlichtlich warben man, wenn auch schmerzlichen, zu einem Kauf bereit gewesen. Aber der Alingenberger

Gegen Zahnstein-Bildung Chlorodont bewährt seit 32 Jahren!

Die Schmalachrole Leitacke ROMAN VON HERMANN THIMMERMANN

6. Fortsetzung... Salten Sie es, wie es Ihnen auf oder... 's ist nicht mehr viel zu sagen. Er be- lauert mich, und ich belauerte ihn. Er be- zugslos, und ich mußte stehen, wie ich drängen so lange herum, bis er sich wieder beruhigte. Ich erfuhr, was er nicht beinahe. Dann kamen wieder Tage, in denen er vor sich hindröckelte. Es war lödlich, ich hätte so vor ihm Angst, wie er vor mir. Wir mochten kaum zu schätzen. Sie sind ihm recht los, Ribexau, beru- sigen Sie sich und hören Sie endlich auf, mit allen Ihren Anreden zu jähren. Ich bringe kein Mann nach Fort Sasia in das Spital. Fort gehört er hin. Morgen früh breche ich auf. Der Welschbär war nicht imfandte, mir zu helfen, das blutende Gesicht des Wier- kens abzuwaschen und ihm etwas Tee einzuschütten. Ich schaffe es dann schließlich allein, und Wendworth, der kein Wort Fort, benach mich gehorlich und willig wie ein Hund. Ich blieb auf der Hut, denn ich mußte, daß schmeigame Wahnwitz die gefährlich- sten sind. Und ich war mir auch völlig klar dar- über, was mir bevorstand. Ich konnte den Gefährlichen während der langen Schritten-

reise unter seinen Umständen auf den Schritten binden. Es herrschte eine ganz außergewöhnliche Kälte, und der Mann war auch dann glatt erfroren, wenn ich ihn unter ein Gebirge von Felsen vergraben hatte. Ich mußte ihn während der ganzen Strecke fort laufen lassen, und ich hatte eine Strecke von 500 Meilen vor mir, denn die Reife nach Fort Sasia, wo ein Hospital und Ärzte zur Verfügung standen, bedeutete einen Umweg von 50 Meilen für mich. Nein, es wartete kein Spaziergang auf uns. Ich war darauf angewiesen, unterwegs Wild zu jähren, wenn ich nicht meine Hände über mich selbst werfen wollte, und ich mußte das Wild nicht nur jähren, sondern auch anschießen, und welche Wirkung das fliehende Blut auf den Wahnwitzigen haben würde, war nicht zu übersehen. Das Ganze war ein etwas unheimliches Unternehmen, aber ich war entschlossen, die Fahrt zu machen. Es war mein Job ge- wesen, und ich würde die Sache nicht mehr aus meinen Händen lassen, bis sie so oder so erledigt war. Die Angehörigen der Bananischen Polizei haben erklährt, ich es ihnen schon auf- gegeben, einen gewissen Eigenninn... und diesen Eigenninn führte ich auch in mir, als ich mich in diese blutigen Gefährte ein- ließ.

Wendworth sah sich ganz ruhig und am Anfang der Morgenstunden er seinen Tee, sein Siebenlinden wurden zusammengebracht und er selber in seine Nelke gekostet. Er verabschiedete mich kurz von Ribexau. Er schien sich sehr zu jähren und war in seinen Schwänze den Fränen nahe. Neben dem Tee es ein Wort, was ich nicht über- hieß. 'Hob', murmelte er niedergeschlagen und hielt meine Hände fest, daß ich sie mit diesem Jren allein auf die Helle geben lasse. Aber ich bin völlig herunter, ich könnte Ihnen unterwegs nichts nützen. Ein ganz fertig. Schame mich zu Tode.' Ich klopfte ihm auf die Schultern. 'Sie brauchen sich nicht zu jähren, mein Herr, aber andere wäre auch wech in den Knochen geworden. Erholen Sie sich lieber, schlafen Sie sich einige Tage aus, und wenn Sie wieder ein bißchen zusammen sind, nehmen Sie Ihren Zestifien, fahren in die Station, kippen einen Erdentischen und sind mit Menschen zusammen. Um mich brauchen Sie nicht zu weinen. Ich werde unterwegs, denke ich, einige lebhaftige Aus- einandersetzungen mit Wendworth haben, weiter aber auch nichts. Und wenn ich ihn eingekerkert habe, schreiben wir Ihnen 'ne nette Anklagekarte.' Dann nahm ich Wendworth die Hand. Ich stellte mich dicht vor ihn, nahm ihn in meinen Arm und sagte langsam in seine Handrücken Augen hinein: 'Denken Sie sich an, mein Herr, Sie sind ein Mann, der hinter meinem Schlang herlaufen, solange die vernünftig bist, verziehst du? Und wenn du unterwegs Unruh machst, schneide ich dich an, die Knochen und dann erziehst du, so wahr ich Ribexau heiße.' Wendworth lächelte mich an. Und eine leise Hoffnung überkam mich bei diesem Lächeln, daß er verstanden hatte, was ich im Geiste sagte. Er markierte aus der Hülle, in welcher er lange Wochen zu Gast gewesen war, ohne Ribexau auch nur eines einzigen Blickes zu würdigen. Sie mußten sich gebast haben

wie die Welt, denn auch der Trapper montete ihnen den Rücken zu. Ich sah, daß er sich nicht mehr zu jähren ab. Ich wußte, daß der einfachste Weg dem Recke-Mutlauf folgte. Hier war der Weg glatter, weil die Stürme den Mist entlang segeln und die Strecken von Unbekannten säuberten. Ich hätte vor, bis zum safe Bombou zu fahren, dann aber nicht über den See zu gehen, sondern die selbstig Weisen über das Gebirge zu riskieren. Ueber den safe Bombou getraute ich mich zu dieser Zeit noch nicht, weil er oft grünes, verdächtigtes Eis zeigte, und ich nicht dafür garantieren konnte, sicher hinüberzufragen. Die ersten fünf Stunden verließen ohne Zwischenfall. Es war etwas anstrengend, so gleicher Zeit auf den Weg, auf die Kunde und auf Wendworth zu achten. Ich dachte, daß er mehr als einmal unter dieser Umständen Gelegenheit hatte, über mich herzufallen. Und dann war es, wenn ich nicht alle meine Muskeln im Augenblick zusammen halte, mich zu berden aus. Wenn es ihm gelang, mich um die Erde zu bringen, allein würde er niemals imfandte sein, weiterzufahren. Ich hätte ja meinen Revolver griffbereit in der Tasche, aber er war nicht für Wendworth bestimmt. Ich hatte sehr vor, von dieser Waffe ihm gegenüber keinen Gebrauch zu machen. Ich konnte es nicht. Es war nach Lage der Dinge ein ganz unheimlicher Vorfall, aber ich hatte mir das vorgenommen. Ich konnte diesen armen Hund, den die Einklemme gebrochen hatte, nicht einfach niederknallen, merde er unternehmen, was er wollte. Aber er bemerkte sich ganz ordentlich. Ich lief am Abend des Zestifien und dirigierte die Stunde und sah ihn am Schluss freudlich daherspäzieren. Erst nach sieben Stunden legte ich eine Pause ein. Ich überantriebte ihn ans volle Maß, um ihn müde zu machen. Und er schien in der Tat herbenmüde. Ich warf mich auf die Welschde, der Wahn- sinnige legte sich neben mich und hatte Fei-



Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt
Magdalene Schiller
Walter Strat
 Halle, den 7. April 1939

Für die zur Vermählung ihrer
 Kinder Feix und Gerden er-
 wiesenen Aufmerksamkeit sagen
 hierdurch ihren aufrichtigsten Dank
 Gekannt
Martin Meyer und Frau

**Familien-
 Anzeigen**
 gehören in die M.N.Z.

Für das liebe Gedenken zur
 Konfirmation unserer Tochter
 Gertrid
 danken herzlich
L. Bielemeier und Frau
 Wersburg, den 1. April 1939,
 Reulshauer Straße 7.

Heute, den 5. April 1939, ist meine geliebte Ehe-
 frau, meiner Kinder treuergebende Mutter
Marie Pawlowski geb. Kenz
 im Alter von 61 Jahren an den Folgen einer
 Operation gestorben.
 In tiefer Trauer
Gustav Pawlowski
 Tischlermeister
 Halle (Saale), Reifstraße 5.

Am Donnerstag, dem 6. April 1939, 7.30 Uhr,
 entfiel nach schwerem und mit großer Geduld
 ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser
 guter Vater, Großvater, Schwiegerpater, Bruder,
 Schwager und Onkel, der Obermeister i. D.
Paul Weißhuhn
 kurz vor seinem 70. Geburtstag.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Weißhuhn geb. Koch
 Halle (Saale), Herrenstraße 19.

Heute nach entfiel plötzlich und unerwartet
 mein geliebter Mann, unser treuergebender Vater,
 Schwieger- und Großvater, der Direktor a. D.
Rudolf Wille
 im 62. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
**Franziska Wille geb. Hoffmann,
 Hans Pieper und Frau,
 Annemarie geb. Wille,
 Walbert Wille,
 Wilma Lehmann als Braut und
 zwei Enkelkinder.**
 Döhlen (Kr. Querfurt), den 6. April 1939.
 Die Beerdigung findet am Ostermontag, dem 9. April 1939,
 um 16 Uhr beim Friedhofe aus statt.

Am 5. April verschied plötzlich nach längerer
 Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und
 Großvater, der Kaufmann
Mag Richter
 wenige Wochen vor seinem 77. Geburtstag.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Joachim Richter
 Halle a. S., Niemeyerstraße 14, 6. 4. 1939.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem
 8. April 1939, 11.45 Uhr, von der Kapelle des
 Südbühnenhofes aus statt. Zugabende Kranz-
 spenden an: Beerdigungskasse Südbüh-
 nenhofstraße 7, erwünscht. Von Beileids-
 besuchen bitten wir abzuhehen.

Geschäftsübernahme.
 Am 1. April 1939 haben wir die Bewirtschaftung der
 Gaststätten der Neumarkt-Schützengesellschaft,
 Harz 41
 übernommen. Langjährige Erfahrung als Geschäfts-
 führer des „Naumann-Brau“ in Leipzig setzen mich in
 die Lage, allen Wünschen meiner werthen Gäste gerecht
 zu werden. Sorgfältige Auswahl der Speisen und
 aufmerksame Bedienung sichern wir allen Gästen zu.
 Gleichzeitig bitten wir um reichliche Benutzung der
 Säle und Klubzimmer für Veranstaltungen aller Art.
R. Satzinger u. Frau.

**Verlobungs-
 und
 Vermählungs-Anzeigen**
 für die
Oster-Festausgabe
 erbiten wir spätestens bis
Sonnabend 10 Uhr
 Hier einige Anzeigengrößen mit Preisangabe

25 mm hoch 2 spaltig = 50 mm Zeilen
 1 Aufnahme RM, 5,50

25 mm hoch 3 spaltig = 75 mm Zeilen
 1 Aufnahme RM, 8,25

30 mm hoch 3 spaltig = 90 mm Zeilen
 1 Aufnahme RM, 9,90

35 mm hoch 3 spaltig = 105 mm Zeilen
 1 Aufnahme RM, 11,55



Die Zeitung mit der höchsten Auflage und den
 meisten Familien-Anzeigen im Gau Halle-Merseburg

Sommerprossen
 Creme und Saife halten nicht, auch
 bei Mitternachts, warmer Haut. Viele
 bewährte Dampfbügeleisen. Preis bereits ab 90 Pf. erhältlich!
 Droge, Barthold, Am Steiner 13, Droge, Ballin Jr., Ober
 Leipziger Str. 65, Droge, Krätgen, Königer, 24-25, Parfümerie
 Kormann, Seiwitz 19.
 MERSEBURG: Sonnen-Drogerie, F. Sauer
 Drogerie Mehlheid, Klein-Ritterstr. 2

Hüte - Mützen - Pelze
J. Kaliga
 Halle (S.), Gr. Klausstr. 35

**Ruhige Nerven, tiefen Schlaf
 und ein gesundes Herz**
 Erlangen Sie
 wieder durch
 unzählige
 zehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg ge-
 wonnenes, rein pflanzl. Aufbau- u. Kräftigungsmittel
Energeticum
 Wie gewalt. gesch. Nachahmungen weisen man zurück
 Echt zu haben!
 Reformhaus „Gesundheitsquell“
 Halle (Saale), am Stadtbad, Fernstr. 237/18
 Auswärtsversand ab 2 Flaschen - Prospekt frei.

Hervorragende Vorteile in der völlig um-
 wälzenden, neuen Bügelmethode durch das
**„DABU“-Elektro-
 Dampfbügeleisen**
 mit dem Wasserbehälter und dem Dampf-
 vorbereitungskessel aus rostfreiem Material.


Daher beliebig schnelles Bügeln bei großer
 Zeit- und Stromersparnis.
 Unverändliche Vorführung täglich:
Elektro-Haus Fritsch, Halle (S.)
 Ob. Leipziger Str. 50/3 Min. v. Bahnhof
 Teilzahlung auch nach „Weha“-Raten-
 plan gestattet.

Selbständig die


**Bevor
 Sie
 Möbel
 kaufen**

bedürftigen Ehe erst
 unter zeitabhängigen
 Roger in
Schlafzimmer
 250,- 355,-
Küchen
 155,- 175,-
 205,-
Speisezim.,
 echt Eisen,
 225,- 335,-
**Schreib-
 schränke,**
 echt Eisen,
 158,- 178,-
 205,-
**Goud, Seffel,
 Eisenst., Bettten**
 sind in großer
 Auswahl.

**Möbel-
 Becker**
 Leipziger Str. 30
 Sprechst. von
 9-12 Uhr

Trauringe
 seit Generationen bewährt
Juwelier Tittel
 Halle (Saale), Schmeerstraße 12
 Eigene Goldschmiede-Werkstatt!

Schlafzimmer, Speisezimmer
 Küchen sowie Einzelmöbel
 reiche Auswahl
 zu bekannt niedrigen Preisen
Möbel-Quelle
 Merseburger Straße 48
 Werkstatt Lauchstädter Str. 8 b
 Annahme von Ehestandsdarlehen
 Kinderheute-, Siedlungs- Scheine.

**Ein 30 Jahre alter Haus-
 genosse** ist in vielen Familien
 der gute, nicht ab-
 führende
**Allemanen-
 fräuter-Tee**
 Blutreinigung,
 als Hausgetränk
 als Gesundheits-
 mittel beliebt.
 Juchow m. 24 Postkontrollen RM. 0,90
 erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Cadmieren
 Chrom-Becker**
 Große Märkerstraße 6

Anzeigen haben Erfolg!

preiswert
 und in großer
 Auswahl
**Möbel
 Lange**
 Werkstatt:
 Braunswarte 21
 Ruf 32530
 Am Hallmarkt,
 Engene Spitze

Interes
Kaffee und Büros
 sind am Oster-Sonnabend, dem
 8. April 1939, geschlossen.
Werke der Stadt Halle
 Wittengellstraße.

**Briefmarken-
 Sammler** sucht
 Briefmarken
 Gr. Steinstraße 2

**Schreibmaschinen
 Reparaturen**
 aller Systeme
 führt aus
Karl Pretsch
 Thomassstr. 16
 Fernruf 23343

Schirme
 gut und preiswert
E. Karras
 Inh. Hans Horz
 Leipziger Str. 4

Urania
 Schreibmaschinen



Schultornister
 bekannte gute Ausführung
 kräftiges Leder 6,25
 Vollrindleder 10,-
 Frühstückstaschen aus Leder
 1,35 1,90 2,25
**WALL-SACK
 RITTER**
 IN RITTERHAUS

Jordern Sie stets
 Wenn das junge
 Gattgel ausgeheißt ist, dann
 gehören stets einige Tropfen
Güsselheil Nr.
 182
 in das Trinkwasser. Erfahrene
 Züchter wissen schon lang,
 warum sie es tun. Flaschen
 für 90 Pf. und 1,50 RM. sind in
 Apotheken u. Drogerien zu haben

**Der geprüften Kund-
 schaft zur Kenntnis**
 Bei Bestellungen von Repara-
 turen sowie bei Bedarf aller
 Einrichtungen für
**Gas-, Wasser-, sani-
 täre Anlagen**
 sowie allen Zubehör jetzt auch
Walter Schröder
 Install.-Klempnermeister,
 Liebenauerstr. 10 - Ruf 321 86

Empfehle zum Ost-
 ymne
Leiden a. Fohlenfleisch
 Aug. Thum, Inh. Kurt Ziemann
 Reilstraße 10 und Wödenmarkt

Weiße Wein, Rhein-	1,05
hessen	
Rotwein Montana,	1,00
Chile	
Jural Samsos, griech.	1,10
Heraclios, griech.	1,10
Mavrodaphne, griech.	1,15
Dolcino, südtal.	1,20
Malmar, jugoslaw.	1,30
Echter Nordhäuser 32%	1,75
Weinbrand-Vor-	
schnitt 38%	2,20
Eig.-Weinbrand	
20%	2,20
Plattner minz-Likör	
30%	2,20
Aptelius	0,85
Plattner	0,88
Schattenmoellen	1,45
Pilsische	1,85

Paul Niedermeyer

... und Ostern hinaus in's
 Freie mit einem unserer schönen



Eine Großschau vom einfachsten Touren-
 rad bis zur modernsten Rennmaschine
 erwartet Sie.
 Beratung durch Fachkräfte.
 Der Ratenzahlplan erleichtert die
 Anschaffung.

möller
 Leipziger Straße am Markt
 Möllerhaus





Klein-Anzeigen



Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen (einfach) werden nach dem Tarif berechnet. In der Ausgabe Halle und Umgebung (über 50 000 Aufrufe) kostet jedes Wort 8 Pf. Jedes fettgedruckte Zeichen für 20 Pf. In der Gesamt-Ausgabe (über 72 500 Aufrufe) kostet jedes Wort 11 Pf. Das fettgedruckte Zeichen für 20 Pf.

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter-Preis von 14 Pf. (d. h. bei 10 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite 140 Pf.) in der Ausgabe Halle und Umgebung, und zum Millimeter-Preis von 22 Pf. in der Gesamt-Ausgabe berechnet.



Kleinanzeigen-Dienst
Ruf 2781 - Hausanruf 15

Stellen-Angebote

1 Bau-Ingenieur
1 Zeilener sofort gesucht. Bewerbungen erbeten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
Walter Pfeffer Nachf.
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Hindenburgstraße 12

Hausgehilfin
jungfräulich, fleißig, zum 1. od. 15. 5. gesucht. Angebote unter 143 34 an **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Mädchen
sauber, fleißig (2 Brüder helfen) zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Zu melden bei Frau **C. Kaufmann**, Könnern, an der Rothenburger Straße 4.

Mietgehilfe
eine Anzahl möbl. Zimmer mit 2-3 Zimmern für die Zeit vom 1. 4. bis 21. 5. möglich im Zentrum und Landstadion oder ähnlich gesucht. Offerten an: **Landeskontrollverband**, Diemitz, Berliner Straße 237

Reise-angehelfer
nicht amerindisch, fahrt keine Wohnung. Angebote unter 143 19 an die **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Möbliertes Zimmer
in Halle oder Umgebung. Angebote unter 143 40 an die **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Verloren
Brille am 4. 4. Steinberg abet in der Gasse verloren. Bitte abzugeben **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Handtuche
in Linie 5 Donnersberg gegen 13 Uhr eigengehaben. Gegen gute Belohnung abzugeben **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Deermlungen
Garage frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Garage
frei, 2 Zimmer gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Bad, sofort in vermieten. Range, Halle-S., Wödlstraße 4 II.

Ganz fabelhafte **Wäsche** kaufen Sie ganz besonders preiswert bei **W. Krödel**

Große Ulrichstraße 2-3
Das Haus der guten Bedienung erwartet Sie!

Werben weckt **Dralle** Wünsche!

RASIERCREME
Gr. Tube RM. 0.50

INGENIEURSCHULE
MASCHINENBAU ELEKTRO-TECHNIK AUTOMOBIL-UND FLUGZEUGBAU
WEIMAR
PROSPEKT ANFORDERN
6. SEMESTER BEGINN: APRIL UND OKTOBER
LEBENSLEHRGANG

Tiermacht

Ferkel, Läuferschweine
tragende Zuchtauen verkauft preiswert
Raymund, Bad Lauchstädt, Tel. 291
Bestellung nächster Nähe -
Belieferung mit eigenem Auto

Zwei trischmelkende Kühe
zu verkaufen
Bernhard Hoffmann
Reideburg, Wiesent, 4

Werdet Mitglied der NSD

Grundstücks-macht

Bäckerei
in kleiner Stadt umfänglich abzugeben zu verkaufen ob. zu verpachten. Angebote unter 143 26 an die **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Verkaufe

Motorrad-beden
2 neue, 26x2,85, eine komplette **W. J. Halle-S.**, Gr. Ulrichstr. 57.

Handels- und Stenotypistenkurse

F. Wehmer & Sohn
Kaufmännische Privatschule, Geogr. 1091
Martinsberg 11 (am Kaiserdenkmal) Ruf 330 18

Der hochfeine Aufsmitt gefüllter Schinken 120 Pf. im Darm

la Cadler 106 Pf. Cabler Koteletten 112 Pf. Frische Koteletten 102 Pf. Schweine-Schnitzel 120 Pf. Gulasch 90 Pf. Zarte Rouladen 110 Pf. Zartes Roastbeef 105 Pf. Speck fetter 106 Pf. Grieben-Fett 104 Pf. Hammel-Keule 110 Pf. Kochschinken 160 Pf. Salatzwurst 140 Pf. Zungerwurst 140 Pf. Feine Polnische 120 Pf. prima geräuchert als Brothalen zum Warmmachen

AK-Jagdwurst 100 Pf. AK-Sülzwurst 90 Pf. AK-Knoblauchwurst

A. Knäusel, Butterm. Wurst, Fleischwaren

Der erste Eindruck ...

Ja, es ist schon so: am frühen Morgen da ist der Mensch am aufnahmefähigsten - Gedanken prägen sich zur frühen Morgenstunde gut ein. Auch diese Tatsache macht die

MNZ

Anzeigen so wertvoll

MNZ

Anzeigen so wertvoll

MNZ

Anzeigen so wertvoll

MNZ

Anzeigen so wertvoll

MNZ

Schlafzimmer Speisezimmer Küch. Hofsternmöbel
Gie. Polstermöbel
Gr. Marktstraße 23/33
Reparaturarbeiten
Reiner Transport

Schreibmaschinen
Adler, Com. (Litho), Remington und andere, gebrauchte, in allen Teilen repariert
Max Schulz
Leipziger Straße 56
am Schloßplatz

Reparaturen
an
Fahrrädern Nähmaschinen Rundfunk- und Elektrogeräten
Rufen Sie bitte **263 23** an und verlangen Sie den Reparatordienst

Möller
Leipziger Str. 11
Möllerhaus

Immer wieder gern gekauft wird mein Schläger

Formsch. Schlachzimmer
und herrl. Küchell. stellig kompl. beides zusammen **RM 548,- RM.**
Möbel-Myzyk
Eig. Tischlerei. Lieferg. frei
Böllberger Weg 4 u. 12
Amp. f. alle 'ar'-Scheine

Leist ständig die

MNZ

Reparaturen
an
Fahrrädern Nähmaschinen Rundfunk- und Elektrogeräten
Rufen Sie bitte **263 23** an und verlangen Sie den Reparatordienst

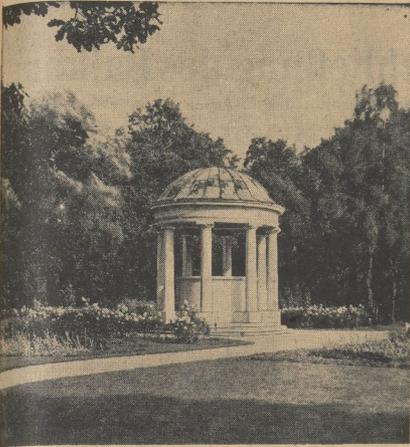
Möller
Leipziger Str. 11
Möllerhaus

Immer wieder gern gekauft wird mein Schläger

Formsch. Schlachzimmer
und herrl. Küchell. stellig kompl. beides zusammen **RM 548,- RM.**
Möbel-Myzyk
Eig. Tischlerei. Lieferg. frei
Böllberger Weg 4 u. 12
Amp. f. alle 'ar'-Scheine

Leist ständig die

MNZ



Wieder Dampferverkehr auf dem Rhein

Die Köln-Düsseldorf-Rhein-Dampferfahrt wird ihren Verkehr auch in diesem Jahre wieder am Karfreitag, 7. April aufnehmen. Der erste Frühjahrsfahrplan, der bis zum 6. Mai gilt, sieht zwischen Köln und Mainz täglich eine Schnellfahrt in beiden Richtungen und an jedem Sonntag Vor- und Nachmittags je eine Besondere-Dampferfahrt vor. Im zweiten Abschnitt, vom 7. Mai bis 24. Juni, werden die täglichen Dampferfahrten vermehrt; am 25. Juni setzt der volle Sommerfahrplan ein. Bis zum 31. September bieten sich dann fast täglich Fahrleistungen ab Köln rheinaufwärts, ab Mainz flussaufwärts sowie auch von den Zwischenstationen. In dieser Zeit sind täglich zwei Schnellverbindungen zwischen Köln und Mainz, eine Express- und eine Schnellfahrt, in beiden Richtungen vorzusehen. Während der Großen Ferien werden auch wieder die „billigen Ferienfahrten“ durchgeführt.

Reist am Mittwooch

Die Reichsverkehrsgruppe Süßgewerbe des Verkehrs regt an, daß der Antritt von Urlaubsreisen künftig nicht wie bisher am Sonnabend, sondern möglichst am Mittwoch erfolgen möge. Dadurch würde die Reichsbahn in die Lage versetzt, den Urlaubsverkehr zweckmäßiger zu verteilen. In der

Mehrzahl der Fälle wird es den Betrieben, wenn sie sich erst einmal auf den Mittwoch als Urlaubsbeginn eingestellt haben, leicht möglich sein, die Urlaubskisten in diesem Sinne zu gestalten. Da sich an einer derartigen Umgestaltung des Urlaubsbeginns vielfältige Vorteile für alle Be-

Sonniger Bergfrühling im Berchtesgadener Land

Einem launischen Winter, der den Schnee auserst allzu spärlich spendete und später Berg und Tal damit wiederholt überdeckte, folgt nun der Bergfrühling. Und alle Dörfer freuen sich um zu. Was sie wünschen und erwarten, ist ihnen gewiß: denn der Berchtesgadener Bergfrühling hat noch allzeit gehalten, was man sich unter einem richtigen Frühling vorstellt. Das „Frühling werden“ geht im Gebirge nicht so schnell vor sich wie im Flachland. Es bedarf längerer Zeit und stärkerer Kräfte. Aber gerade die allmähliche Entwicklung hat ihren eigenen köstlichen Reiz. Das Eis des Königssee ist gebrochen, und wieder weilt sich der See dunkelgrün und zanderhaft zwischen den Bergen. Von den Felsenwänden herab lagt schon das launtere Groll der ersten Primeln, während auf der Au von St. Bartholomä die Schneerollen allmählich einer munteren Schar von Entzianen

So bleibt Bad Salzungen seinen Gästen in Erinnerung ...

teilstigen ergeben, ist die Reichsverkehrsgruppe mit dem Verkehrs „Reich am Mittwoch“ hervorgetreten. Die neue Verkehrsbeschriftung des Kärntner Landesverkehrsverbandes ist auch inhaltlich ganz ausgezeichnet gelungen. Dem 50 Seiten umfassenden Heft ist eine farbige Panoramafolie beigelegt, welche die herrliche Bergwelt des südtiroler Ganges Großglockners ansehnlich und reizvoll ausgiebiges Bildmaterial bringt.

Bergwege führen mitten hinein in die Stille und Einsamkeit. Man, und wie läßt es sich in Berchtesgaden selbst gemüßelt summeln und schlendern als jetzt, wenn die Menschen alle Sonnengesichter haben und gegen Abend die Ampeln im Kurpark schlagen und ihre leuchtendsten Lichter über allen Straßen leuchten.

Und doch ist es nirgends so einsam, daß die Stille bedrückend oder ein Gefühl der Verlassenheit aufsteigt. Vielmehr ist die Luft frisch, sie erheitert und erfrischt zugleich, sie weckt die Lebensgeister fröhlich auf. Es ist nun einer auf den Strahlungen des Steinerneeres Meeres tummelt, ob er vermag! seinen Wagen über die Alpenstraße in das Tal der Rannach lenkt oder ob er auf einem südseitigen Balkon anachtsstolzen seinen Kaffeeschälchen; der Baude des Berchtesgadener Bergfrühlings wirkt in jedem Falle unmittelbar, unentzerrbar und aus unvergleichlich.

Etern in Bad Gomburg

Der schöne Kurpark von Bad Gomburg wird in diesem Jahre gerade an Ostersonntag das erste Mal wieder im Frühling erleben. Die stehende Magnolien am Schlosspark bilden den verheißungsvollen Auftakt der schönen Jahreszeit. Die großen Hotels, die während der Winterferien geschlossen waren, haben mit dem 1. April ihre Pforten wieder geöffnet.

Einem Bild auf Deutschland, aber mal ganz anders, folgen wir nun in dem Gedächtnisband zum Reichsanzeiger der Reichlichen Verkehrsverordnungen, dem Dampferband. Die große, achtfarbige Illustration stellt gewissermaßen ein Schaufenster der deutschen Seebühne dar, in dessen rechteckiger und originalen aufgemachten Ecken und Winkeln gewiss ein jeder zu seinem Recht kommt. (Einfachlich Porto und Verpackung kostet bei 10 empfindlichen Sendungen (jeweils in zwei Bänden als auch in einem, zum Mitnehmen auf die Reise, 6 RM) und ist zu beziehen durch den Reichlichen Verkehrsverordnungs-Verlag Erwin Jaeger, Berlin SW 68, Friedrichstraße 207.

Advertisement for Radiumbad St. Joachimsthal, featuring a starburst graphic and text: 'HILFT BEI GICHT - RHEUMA - ISCHIAS'. Below it is an advertisement for Bad Nenndorf: 'GEGEN RHEUMA, GICHT, ISCHIAS' and 'SCHWEFEL - SCHLAMM - SOLE'.

Advertisement for Wald-Sommerfrische Schokolade bei Seefeld i. Th. and Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul.

Advertisement for Bad Heilbrunn, Bayerische Alpen, featuring a crown logo and text: 'Seit Jahrhunderten das Heilbad für Herz- und Adernkrankungen'.

Advertisement for Bad Mergentheim, Hotel Kurhaus, featuring a knight on horseback and text: 'Galle Leber Fettsucht Zucker Magen Darm'.

Advertisement for Allen Wohl Bad Sulzas Sole, featuring a landscape illustration and text: '5 Solequellen, bei Asthma, Rheuma, Katarrhen'.

Advertisement for Bad Pyrmont, featuring a cross logo and text: 'HERZ - BLUT - FRAUEN - RHEUMA PAUSCHALKUREN'.

Advertisement for Radiumbad Brambach, featuring a sun graphic and text: 'Radium-, Mineral-, Kohlenäure- und Moor-Bäder'.

Advertisement for Bad Liebenstein, featuring a mountain landscape and text: 'heilt Herz- und Gefäßkrankungen, Nerven, Bluthochdruck'.

Advertisement for Jodbad Tölz, featuring a sun graphic and text: 'Bluthochdruck, Adernverkalkung, Angina pectoris'.

Advertisement for Wien ladet ein, featuring a building illustration and text: 'Hotel Sacher, Hotel de France'.

Advertisement for MNZ (Mitteldeutsche National-Zeitung) Geschäftsstellen, featuring a logo and text: 'Reise-Auskünfte und Prospekte erhalten Sie in den'.

Advertisement for Hotel Erzherzog Rainer, featuring a building illustration and text: '120 Zimmer mit fließendem Wasser und Fernsprecher'.

Die Schulden des Reiches

Zur neuen Finanzpolitik
eko Halle (S.), den 6. April
Die Finanzierung der nationalpolitisch bedingten Vorhaben im großdeutschen Rahmen erfordert naturgemäß den Einsatz weitaus höherer Kapitalmittel, als sie bisher im Reich benötigt wurden.

Keine Aufblähung

Es ist nun vollkommen abwegig, in dieser Hinsicht die Finanzierung etwa einer kreditmäßigen Aufblähung zu sehen, die lediglich eine inflationistische Erweiterung des Notenumlaufs verleiht.

Tatsächlich bietet auch der Staatshaushalt das Bild der völligen Ausgleichbarkeit, die selbstverständlich auf der Vermehrung, eine Fortschritt der Wirtschaftsentwicklung des Steueraufkommens und den Einsatz des Guthabensverfahrens erfordert.

Wenn auch das Gebiet der öffentlichen Finanzverwaltung dem allgemeinen Einbild außerordentlich schwierig erscheint, so ist es doch alles andere denn unübersichtlich.

Außerdem hat sich die deutsche Finanzwirtschaft seit dem letzten Kriegsjahr erheblich verbessert und ist in der Lage, die Anforderungen der Wirtschaft zu befriedigen.

Erzeugungsteigerung
Für wichtigstes Gefäß bildet im nationalsozialistischen Reich die forcierte Vergrößerung der Erzeugung, die planvoll durchgeführt, auch die nationale Bedarfsdeckung in der volkswirtschaftlich erweiterten Rahmen lenkt.

Allerdings müssen wir uns dessen bewußt sein, daß die außerordentlichen Aufwendungen die gesamte Nation nicht allein zu intensiver Arbeit zwingen, sondern ebenso die größte Sparmaßnahme erfordern.

Marktberichte

Berliner Metallnotierungen
Zinnmarkt, Kupfer: April bis September 1939 33,50
Zinn: April bis September 1939 17,75
Zink: April bis September 1939 17,75
Zink: April bis September 1939 17,75

Magdeburger Zuckernotierungen
Zuckernotierungen in Magdeburg Gemischt, Weißer
Zucker: April bis September 1939 17,75
Zucker: April bis September 1939 17,75

Die wirtschaftspolitische Zukunft der Donau

Kanalprojekte zur Erschließung des Balkans

Ausbaupläne der Wasserstraße - Beseitigung der Katarakte des Eisernen Tores erforderlich

Die Ereignisse des letzten Jahres haben die wirtschaftliche Entwicklung in Mitteleuropa wieder herbeigeführt. Damit ist auch die Donau im Vergleich mit anderen Flüssen als erste Verkehrs- und Handelsstraße zwischen Ost und West wieder zu übernehmen.



DAS STROM- u. KANALNETZ DER DONAU
Im Betrieb, im Ausbauplan

hergestellte Teile mit aus Deutschland eingeführten Eisenschmelzmaschinen zusammengekauft werden. Diese Waren aus Deutschland werden für den Weg nach Rumänien ebenso die Donau bevorzugen, wie die fertigen Waren von dort den Wasserweg ins Ausland wählen werden.

Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland, neben dem wertmäßig etwa 15 p. H. der Ausfuhr des Reiches auf sich stellen einen etwa ebenso großen Anteil an einer Einfuhr.

Der Anteil der einzelnen Länder an der Benutzung der Donau ist sehr verschieden. Rumänien ist sehr verhältnismäßig am stärksten bedient, während Ungarn und Bulgarien einen sehr kleinen Teil ihrer Lieferungen nach Deutschland über die Donau versenden.

„Walter Rau“ fing 1300 Wale
Die Heimkehr der deutschen Walfänger - Rückgang der Fischbestände

Als erste der deutschen Walflootten kehrt in diesem Jahre die Flotte „Walter Rau“ aus den fernem Fanggründen zurück. Die Flotte hat in sechs Monaten fast 1300 Wale gefangen, während die 8 Fangdampfer mit Ausrüstung von Rio de Janeiro in Westamerika einlaufen.

Der offensichtliche Rückgang der Walfänge in der Nordatlantischen und Nordpazifischen Walflootte „Walter Rau“ in der Ausbeute ihrer mehr als 1800 gefangenen Wale auf andere wichtige Produkte vorzuziehen, erhebliche Mengen an Walen, Walen, Walen und viele andere Produkte führt die „Walter Rau“ als wertvolles Gut der heimischen Verwertung zu.

Vier-Millionen-Anleihe der Mansfeld AG.
Nach wenigen Stunden bereits überzeichnet - Die ersten Industrie-Emissionen

Im Zuge der Ankündigung des Reichswirtschaftsministers an den Reichsbankpräsidenten, daß die Privatwirtschaft überlassen werden soll, rückt der Zeitpunkt immer näher, in der namentlich die Anleihe der Industrie in allen denkbaren Richtungen zu realisieren werden können.

Die Mansfeld AG hat „Walter Rau“ den höchsten Anteil je Fangdampfer mit 2192 T. erreicht. Der offensichtliche Rückgang der Walfänge in der Nordatlantischen und Nordpazifischen Walflootte „Walter Rau“ in der Ausbeute ihrer mehr als 1800 gefangenen Wale auf andere wichtige Produkte vorzuziehen, erhebliche Mengen an Walen, Walen, Walen und viele andere Produkte führt die „Walter Rau“ als wertvolles Gut der heimischen Verwertung zu.

Wirtschaftliche Rundschau

Das Land verlor 584 000 Menschen
Im Jahre 1938 sind in die Städte des Reichs mit mehr als 100 000 Einwohnern mehr zugewandert als von dort auf das Land wanderten.

Aluminium erobert Freileitungsbau
Durch die Maßnahmen der Überwachungsstelle für Metall hat sich jetzt, wie die Metallwirtschaftsmittel, der Aluminiummarkt neu geordnet.

Industrien entstehen

Der jemals auf der Donau entstanden, der dem fähigen Verhältnis etwa zum Rhein oder zur Elbe geringe Uferverehr auf Er ist die Folge davon, daß die Unterländer der Donau nicht wie die des Rheins industriell sind, sondern einen großen Güterbedarf haben, sondern ihm befehle Bauernländer mit im Verhältnis noch geringer Industrie.

Den entscheidenden Zuwachs an Gütern über die Donau zu erhalten, wenn im Jahre 1945 der Rhein-Main-Donau-Kanal fertiggestellt sein wird mit 1000-Tonnen-Schiffe vom Rhein ohne Umladung die Donau hinab verkehren können.

Donau-Mittel-

In Jugoslawien u. Bulgarien wird fast ein jeder ein Donau-Mittelmeer-Kanal erreicht, der nicht nur die Ägäissee mit dem Bosporus verbindet, sondern auch die Ägäissee mit dem Schwarzen Meer und die Donau mit dem Mittelmeer verbindet.

Eine fühne Befestigung des Reiches

Schirach zum neuen Auftrag der Hitler-Jugend - Lauterbacher auf dem ersten Appell an die HJ. zur Verordnung des Führers - „Wir brauchen eine tapfere Jugend“

Berlin, 6. April. Eine Anzahl namhafter Persönlichkeiten aus der deutschen Presse waren Gäste des Jugendführers des Deutschen Reiches, Reichsleiters Baldur von Schirach, im Unionshaus der HJ. in Glatow. Die Ausführungen Schirachs befaßten sich mit dem neuen geistlichen Auftrag an die HJ.

In den Ausführungen des Reichsleiters hieß es u. a.: Der Führer hat in diesen Tagen zwei Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die HJ. vom 1. Dezember 1938 erlassen, die eine wesentliche Erweiterung des Aufgabensbereiches seiner Jugendbewegung darstellen. Unser Führer gehört zu den seltenen geistlichen Persönlichkeiten, die unermüdet für die Heranbildung eines Nachwuchses sorgen, der ihrer Idee und ihrem Werk gerecht zu werden vermag.

Die Worte des Führers „Jugend soll von Jugend geführt werden“ und „Die Jugend hat ihren Staat für sich“ sind nicht nur zur Grundlagende nationalsozialistischen Jugendorganisation, sondern zum Programm der neuen deutschen Erziehung geworden. Nach dem Willen des Führers wurden höchsten erstreblichen Gedanken, die in der Hitler-Jugend erzieherisch verwirklicht worden waren, auch auf schulischem Gebiet erprobt. Wir können heute mit tiefer Genugtuung feststellen, daß sie sich auch hier bewährt haben.

Die geistliche Vorgelung der erzieherischen Tätigkeit unserer Hitler-Jugend und der vom Führer und Reichskanzler durch die beiden jetzt unterzeichneten Durchführungsverordnungen zum HJ.-Gesetz dem Führertrupp seiner Jugend erteilte erweiterte Auftrag, stellen die amtliche Anerkennung des Großdeutschen Reiches und seines Oberhauptes für eine von der Jugend selbst geleitete Arbeit dar.

Diese neue Tat Adolf Hitlers ist für die Erziehung seiner Jugend eine fühne und gemaltige Befestigung des Großdeutschen Reiches, das er in wenigen Jahren, aber für alle Zeit, geschaffen hat.

Im Anschluß an die Ausführungen des Reichsjugendführers äußerte sich Staatsführer Lauterbacher auf dem Besonderen über die künftigen Aufgaben des HJ.-Werkes „Wahne und Schönheit“. Die Jugendpflicht, so sagt er, betrifft nur die Wälder bis zum Alter von achtzehn Jahren. Das HJ.-Werk bleibt daher wie bisher eine Einrichtung der Hitler-Jugend als Gliederung der NSDAP. Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften war für die bis ins Frühjahr 1939. Nichts bisher freiwillig und daran wird sich nichts ändern.

Der erste Reichsjahrgang für HJ.-Erbeserziehung, in dem alle 600 Stellenleiter und Sportlehrer der Hitlerjugend eine Woche lang zum einheitlichen Training und zur politisch-weltanschaulichen Schulungsarbeit zusammengeführt waren, fand seinen Abschluß mit einer bedeutenden Rede des Staatsführers der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbacher, über den geistlichen Erziehungsauftrag der Hitlerjugend. Es war dies der erste Appell, der nach dem Erlass der Durchführungsverordnungen zum HJ.-Gesetz im Namen des Reichsjugendführers abgehalten wurde.

Nach wie hat ein Staatsmann, sagt Staatsführer Lauterbacher, der Jugend seines Volkes eine solche gemaltige Aufgabe gestellt, noch nie aber auch seiner Jugend ein solches Vertrauen geschenkt. Die Hitlerjugend ist stolz auf die Anerkennung ihrer Arbeit durch den Führer, sie wird sich dieses Vertrauens würdig erweisen und die Erziehung der gesamten

deutschen Jugend in seinem Sinne unter allen Umständen gewährleisten.“

Die Erziehungsaufträge, die die Jugend der Bewegung sich aus eigenen Kraft geschaffen hat, durch die sie in den Jahren des Kampfes hart und einlagereit und in den Jahren des Aufbaues leistungsfähig geworden ist, sind nun für die gesamte deutsche Jugend verpflichtend geworden.

Durch die Dienstpflichtverordnung für die Jugend bis Achtzehnjährigen sind nun auch auf allen Gebieten der Erziehung die Zuständigkeiten geregelt; das gilt sowohl für die vormalige Erziehung wie für die Abgrenzung der Aufgaben im Schul-

unterricht. Der Führer hat die gesamte körperliche, geistige und metakörperliche Erziehung der jungen Nation dem Reichsjugendführer übertragen und ihm als Jugendführer des Deutschen Reiches auch alle staatlichen Führungsmittel dazu an die Hand gegeben. Noch läßt sich die Tragweite des Gesetzes in seinen Einzelheiten und in seinen Auswirkungen für die Zukunft des Volkes nicht übersehen, das Ziel aber steht fest, und es muß und wird erreicht werden: Wir brauchen eine tapfere, charaktervolle und leistungsfähige Jugend, ein hartes und jederzeit wehrbereites Geschlecht!

Cord Stanhope macht Schule

Auch Australiens Wehminister sieht weiße Mäuse - Chamberlain verwarnt seine Minister

Sidney, 6. April. Der Kinnm Englands, als Kolporteur unkontrollierbarer Gerüchte und volkreverberender Falschmeldungen läßt auch australische Politiker nicht schlafen. So verurteilt Wehminister Street aus der letzten von London aus gerichteten Schwelme für einen Etar Kapital zu schlagen. In einer Rundfunkansprache erklärte er am Mittwochabend, das Gerücht gelte sei tödlicher Ernst und sehr nahe, daher müsse das Rüstungsprogramm Hand in Hand mit sofortigen, dringenden „Vorsichtsmaßnahmen“ den Aussehen der besiegten australischen Wehrmacht versehen.

Diese Begründung ist so überzeugend, daß der australische Bürger in der Rundfunkansprache seines Wehministers nachsichtlich die Nachricht verurteilt haben wird, daß — nach berühmtem Muster — die Flugabwehrstellungen der australischen Flotte sich bereits Tag und Nacht in Alarmzustand befinden.

Die Londoner Morgenblätter haben sich noch nicht über den Stanhope-Fall berührt trotz der verlegenen Erklärungen Chamberlains und der letzten „Sichtungsfragen“, die Stanhope im Unterhaus vor sich gegeben hat. Wohl nimmt man allgemein an, daß Stanhope nicht zurücktreten werde, die Blätter berichten jedoch, daß Chamberlain am Mittwoch mit dem Reichsjugendführer sämtliche Minister verwarnt und er ermahnt habe, in Zukunft vorsichtiger in ihren Äußerungen zu sein. Die Opposition will die Sache jedoch nicht auf sich beruhen lassen, und am Donnerstag in der letzten Unterhausdebatte vor den Dierkieren werden Sprecher der Opposition verurteilt, den Fall noch einmal zur Aussprache zu bringen. Die Opposition fordert unumwunden den sofortigen Rücktritt Stanhopes.

Wieder 30 jüdische Schieber gefaßt

Für 100000 RM. Sachwerte auf Berliner Bahnhof beschlagnahmt

Berlin, 6. April. In ihrem Kampf gegen das Devisenschiebertum ist der Berliner Zollbahndienststelle seit einem großen Schlag gelangt, und zwar konnte eine gefährliche Bande von jüdischen Schiebern gesprengt werden, die in raffinierter Weise verfaßt hat, Sachwerte für über 100000 Mark unter Umgehung der Devisenbestimmungen ins Ausland zu bringen. Sämtliche Beteiligten nicht weniger als 30 Juden — konnten hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

Die betreffende Bande hatte eine systematische Verschlebung hochwertiger Gegenstände von auswanderungslustigen Juden ins Ausland betrieben. In welchem Umfang diese Schieberorganisation ihr Treiben bereits aufgenommen hatte, geht daraus hervor, daß an einem Expositionsstand eines Berliner Fernbühnlings von Beamten der Zollbahndienststelle insgesamt vierzig Koffer beschlagnahmt worden sind, die eine Unmenge Gold- und Silberbarren, Brillanttraine, Perlen und andere Schmuckgegenstände enthielten. Bei einer näheren Prüfung stellte sich heraus, daß die Sachen zum Teil noch vollständig und ungebraucht waren.

Nicht abschließend dafür, wie „schlecht“ es den Juden heute noch in Deutschland

geht, ist die Tatsache, daß einige von ihnen sofort insgesamt 50000 Mark als Sicherheit boten, um wieder auf freien Fuß gesetzt zu werden.

In Ditzende war die Kriminalpolizei seit einiger Zeit auf der Suche eines geheimen Spielfußes, dessen Schatzmittel man in den betonierten Unterhöhlen in den Dänen vermutete, die noch aus der Kriegszeit stammen. Polizeibeamte, die sich als Bauern verkleidet hatten, trafen auf einem ihrer nächsten Kontrollgänge auf einen vorgezeichneten Vorkosten der Spielbank. Er wurde überfallen, so daß es gelang, die Spieler zu überfallen. 15 Personen, darunter angehende Bürger aus Ditzende, wurden festgenommen.

In Rottersdam konnte nach monatelangen Verarbeitungen die Kriminalpolizei einen Schlag gegen die Unterwelt durchführen. Insgesamt wurden 80 Personen verhaftet, darunter ganze Familien, die seit Jahren ihren Lebensunterhalt von Verbrechen hielten. Die Schätze und Beihälter konnte im Werte von Zehntausenden sichergestellt werden. Eine Spezialität der Bande waren Warenhausentrübde. Alle Beteiligten sind noch gefänglich.

AdF.-Wagen auch Dienstwagen bei Behörden

Berlin, 6. April. Die Volkswagenwerk G. m. b. H. in den Dänen des Reiches und in Länder sowie sonstige öffentliche Stellen mit dem Angebot heranzutreten, AdF.-Wagen auch als Dienstwagen gegen Bar zu erwerben. Zu dem Angebot liegen jetzt die ersten beschriebenen Zeichnungen vor. Im Reichsfinanzministerium ist entschieden worden, daß der AdF.-Wagen als beamteten Dienstwagen mit in Betracht kommt und bezogen werden kann. Für die preisliche Vermittlung hat der preisliche Finanzminister gleichfalls positiv zu dem Angebot Stellung genommen und zum Ausdruck gebracht, daß bei Prüfung der Frage, ob für den anerkannten Bedarf an AdF.-Wagen in Betracht kommt, zu berücksichtigen ist, daß diese Kraftwagen infolge der günstigen Verhältnisse zwischen Motorleistung und Gesamtgewicht sowie der Kraftübertragung auf die Motorüberträger auch für Behörden auf Landwegen und im Gelände durchaus verwendbar sind. Wenn für einen Staatsbeamten, der sich bereits für eine Position dem Sparkassen angegeschlossen hat, auch die Möglichkeit zur Verfügung eines beamteten Kraftwagens anerkannt wird, ist die Volkswagenwerk G. m. b. H. berechtigt, bei Vorlage einer entsprechenden amtlichen Genehmigung die bestehende Schutzverbindung umzuwandeln. Die Lieferung der AdF.-Wagen an die Staatsbehörden wird nicht aus dem Produktionsanteil des Volkswagenwerkes entnommen, der für die am Sparkassen teilnehmenden Volksgenossen bestimmt ist.

Duisburger Jude wollte 40000 RM. nach Antwerpen schmuggeln

ma. Duisburg, 6. April. (Sta. Weß.) Beamten der Zollbahndienststelle Frankfurt am Main gelang während der letzten Monate des Krieges eines Antwerpener Schieberkontoriums. Sie waren einem durch sein auffälliges Verhalten verdächtig gewordenen Duisburger Juden, der sich in Antwerpen aufsof und griffen in dem Augenblick an, als der Schieber von der Gewächsbewachung eine Altkontrollabgabe. Die Fänge enthielt nicht weniger als 40000 Reichsmark in Banknoten und Wertpapieren. Bei der Vernehmung gab der Jude an, daß er im Auftrag eines Antwerpener Komfioriums regelmäßig hohe Devisenbeträge und Wertpapiere aus dem Reich in den Ausland liefere, der Juden über die Grenze geschafft habe.

Sein eigenes Fahrrad gestohlen

40 Tage Haft und 5 Jahre Ehrverlust
Rosenhagen, 6. April. Ein ganz anderer Diebstahlsfall wurde vom Gericht in Döbte abgeurteilt. Ein hiesiger Arbeiter wurde mit vierzig Tagen Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust bestraft, weil er sein eigenes Fahrrad gestohlen hat. Dieses Fahrrad war ihm im Mai 1937 gestohlen worden, und er hatte dafür von seiner Versicherung 100 Kronen als Schadensersatz bekommen. Später fand er aber sein gestohlenen Rad wieder auf der Straße. Er meldete das der Versicherungsgesellschaft nicht, sondern wollte das Rad als Kaufobjekt beim Ankauf eines neuen Rades benutzen. Das Gericht hat in diesem Verhalten den Tatbestand des Diebstahls einer Sache, die ihm nicht mehr gehörte.

Dr. C. Hagemeister, der Dramaturg des Mecklenburgischen Staatstheaters in Schwerin, hat eine deutschdeutsche Komödie vollendet: „Die Patienten“. Das Meisterwerk wurde im Jahre 1937 mit dem „John Drinnmann-Preis“ ausgezeichnet.

Schönes
Speisezimmer
Nubb. poliert mit 2 m breiten
Büffet
50% - 100%
Ehesanddarlehen werden in
Zahlung genommen
Bitte beschreiben Sie
unsere Schaufel
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37
Bernburg, Str. 21

Verpachtungen
Laden
mit Lagerräumen und entf.
Wohnung in Mitte der Stadt
Merseburg zu verpachten. An-
gebote unter Nr. 2170 an die
Geschäftsstelle der MZ, Mer-
seburg, Kleine Ritterstraße 19

Der längste Weg
wird zum Vergnügen, wenn man richtig
„beschäftigt“ ist. Thalyvia-Naturform-Schuhe
kann man wirklich „richtig“ nennen. Sie
sind in Form und Ausführung dem Fuße
nachgebaut, bieten Raum genug zur un-
gezwungenen Bewegung. Auch rein äußer-
lich sehen sie durchaus modern und flott
aus. — Bitte, machen Sie bei uns ein
paar völlig unverdächtige Probeschritte.

Dieses herrliche Schlafzimmer
Ähnlich wie Abbildung, in Eiche geritzt, mit 295,-
Nußbaum oder Birke gemalt. RM
Große Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern,
Küchen und Einzelbetten

Lesen Sie ständig die

MITTELDEUTSCHE
NATIONAL-ZEITUNG

THALYSIA
Paul Garms Komm.-Ges.
Waren zur gesunden Lebensführung.
Halle, Leipziger Straße 73

Möbel-Philipp Kleine Ulrichstr. 14
Große Ulrichstr. 27
Zahlungsverleichterungen — Ehesanddarlehen

Leichenwagen.
Die hiesige Gemeinde beschäftigt die An-
sicherung eines noch gut erhaltenen Leichenwagens
für Wiederbeschaffung.
Für den Fall, daß ein solcher durch Störung
der Leichenabfuhr über ein anderes
Weges verfügbar wird, lege ich einem Angebot
nach hier entgegen.
Schmeinitz-Eller.
Der Bürgermeister
J. A. Erpel.

Werder
Mitglied
der NSD.

Kirchliche Nachrichten
St. Marien: Mittwoch 9 Uhr Schulungser-
nächst, Stadtmann.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Mittelstraße 67. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich, außer
während Feiertagen. Die M.N.Z. ist das amtliche Ver-
breitungsorgan für sämtliche Überlieferungen der Partei im Gau
Mitteldeutschland und der Reichsleitung für unternehmende
und berufliche Angelegenheiten. Die M.N.Z. ist ein
unabhängig eingetragenes Unternehmen. — Druck: M.N.Z.
Verlag: Halle (Saale), Ballenhausring 1 B, Fernr. 276 31.

Einzelpreis 10 Pf.* 10. Jahrgang Nr. 96

Bezugspreis monatlich 2,- 3/4, halbjährlich 10,-
jährlich 20,-. — Abbestellung 210 31. (Telef. 40 38)
Zeitungsbüro: Halle (S.), Gr. Mittelstraße 67.
Belegnummer: 210 31. — Keine Entschädigung bei
Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats schriftlich erklärt ist.

Freitag, den 7. April 1939

London setzt Kriegspolitik gegen Deutschland fort

Polen in der britischen Schlinge

Warschau den englischen kriegstreiberischen Einflüsterungen erlegen Chamberlain gab im Unterhaus gegenseitige Beifandserklärungen ab

London, 6. April. Der britische Premierminister Chamberlain gab am Donnerstag auf eine Anfrage nach dem Stand seiner Verhandlungen mit dem polnischen Außenminister Beck bekannt, daß Großbritannien und Polen bereit seien, ein Abkommen von dauerndem und gegenseitigem Charakter abzuschließen, das die gegenwärtige zeitweilige und einseitige Versicherung ersetzen sollte, die von der britischen Regierung der polnischen Regierung gegeben worden sei. Vorläufig habe Beck die Zustimmung erteilt, daß sich die polnische Regierung verpflichtet sehen würde, der britischen Regierung so zu helfen, wie diese es von ihr zu erwarten habe.

Aus dieser Auslassung Chamberlains muß man also entnehmen, daß es ihm gelingt ist, den polnischen Außenminister Beck für Englands imperialistische Ziele einzuspinnen. Chamberlain kündigte auch an, daß ein Abkommen entworfen würde, das den gegenseitigen Beifand im Falle irgendeiner direkten oder indirekten Bedrohung der Unabhängigkeit eines von beiden Ländern zum Gegenstand haben werde. Es sei anerkannt worden, daß gewisse Analogiepunkte unter Umständen einer präzisieren Definition der verschiedenen Umstände, unter denen die Notwendigkeit für einen solchen Beifand sich ergeben könnte, eine weitere Prüfung erfordere. Wichtigste sei Chamberlain mit, man sei übereingekommen, daß die erwähnten Abmachungen keine der beiden Regierungen daran hindern sollten, Abkommen mit anderen Ländern im allgemeinen Interesse der Konsolidierung des Friedens zu schließen.

Die dem polnischen Außenamt nahe liegende Mittagszeitung „Kurier Gaceton“ schreibt zu dem englisch-polnischen Abkommen, daß es konstant sein werde. Es handelt sich nicht um eine vorübergehende Verständigung, die aus der augenblicklichen Konjunktur entstanden sei, sondern die neue Form der englisch-polnischen Zusammenarbeit gebe den gemeinsamen friedlichen Tendenzen der beiden Länder Ausdruck. Mit stichtiger Genugtuung erklärt das Blatt, England habe begriffen, daß Polen die wichtigste Macht im Osten Europas sei. Die Zusammenarbeit zwischen London und Warschau werde großen Einfluß auf die europäische Lage haben und zur Verhütung und Sicherung des Friedens beitragen.

Paris: Noch nicht weitgehend genug

Am Paris, 6. April. Die Nachrichten aus London über den Abbruch des englisch-polnischen Militärabkommens haben in Frankreich nicht sonderlich überrascht, da ein solches Bündnis von Anfang an gewinnlos und erwarnt worden war, nämlich mit dem französisch-polnischen Bündnis als Vorbild und Anknüpfungspunkt. Eine gewisse Enttäuschung scheint darüber zu bestehen, daß Polen offenbar gegenüber der Eingliederung in den weiteren Einberaumung gegen Deutschland einen Beitrag geleistet habe. Besonders die Kommunisten erklären, daß die Nachrichten aus London nicht gut seien. Ihnen geht die Enttarnung natürlich längst nicht weit genug. Auch in der übrigen Presse wird ein etwas zurückhaltender Ton angedeutet, der darauf schließen läßt, daß die nicht alle Erwartungen erfüllt sind

oder daß man sich über die Schwierigkeiten, denen Polen auf der jetzigen Linie begegnen könnte, einigermaßen bewußt ist.

Rom: Innsbruck eine deutliche Mahnung

Rom, 6. April. „Englands anti-deutsche Politik“ lautet das Thema der italienischen Blätter, die übereinstimmend die von Chamberlain ausgehende Eintretenspolitik scharf kritisiert und die Solidarität der Achse unterstreichen. In prägnanter Aufmachung wird dabei auch auf die deutsch-italienischen militärischen Verhandlungen in Innsbruck hingewiesen, die, wie der Berliner Vertreter des „Lavoro Fascista“ erhebt, keines Kommentars bedürften, da sie sich selbst sprechen und im übrigen auch keineswegs überraschen dürften, da die vollkommene Solidarität der Achse in allen Sektoren bereits seit langem die Norm des Vorgehens der beiden Länder darstellt.

Englands Taktik, so führt der Korrespondent fort, sei es stets gewesen, mit fremder Hilfe einen Gegner niederzuwerfen, um dann seinen ehemaligen Beif-

maktrien und vor allem auf London laßen, das seinen Tag verstreichen lasse, ohne die Welt durch dunkle Manöver in Aufregung zu versetzen. Um so zeitgemäßer sei die deutsche Mahnung der deutsch-italienischen Militärbeauftragten, die die eindeutige und unbedingte Zielsetzung der Achse beweisen.



Dr. Weickhoffmann, Landes-Minister (R.)
Staatssekretär des Kgl. italienischen
Legations und Chef des General-
stabs der italienischen Armee,
dem in Innsbruck mit General-
stabschef Besprechungen stattfanden

England zum Opfer gefallen

Von Dr. W. Esser

England hatte Polen von Anfang an eine nichtige Rolle in der Kriegspolitik gegen Deutschland zugeordnet. Es verstärkte sein Bemühen in Warschau um so mehr, als die anderen von England zur Teilnahme an der Eintretung aufgefordert worden waren, mehr oder weniger klare Absichten erteilt hatten, sich für die kriegerischen Ziele Englands einzusetzen zu lassen. Englands Verträge mit Polen stützten sich wohl auf die Ertüchtung der deutsch-polnischen Verhältnisse durch Polen in den vergangenen Monaten. Als polnische Zeitungen die Neuordnung in Mitteleuropa durch Deutschland im Sinne der englischen Propaganda kommen ließen, und der Beifand gegen den Weltfrieden durch den Zusammenstoß von 1934 sogar festsitzend wurde, politische Truppen gegen Deutschland zu mobilisieren, da glaubte England die Stunde gekommen, Polen zum Erfolge der britischen Eintretenspolitik gegen Deutschland machen zu können.

Denn hat Polen sich nun tatsächlich hergegeben. Die Verhandlungen des polnischen Außenministers Beck in London endeten gestern mit dem Ergebnis, daß Polen in die englische Falle gegangen ist. Der englische Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus bekannt, daß ein Abkommen unterzeichnet wurde, das den gegenseitigen Beifand im Falle einer Bedrohung der Unabhängigkeit eines der bei-

Rumäniens Außenminister kommt nach Berlin

Berlin, 6. April. Der rumänische Außenminister Gafencu wird sich am 16. April im Rahmen einer Auslandsreise auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zunächst nach Berlin begeben, wo er am 18. April ein Treffen mit dem rumänischen Außenminister wird voraussichtlich zwei Tage in Berlin weilen.

den Länder vorliegt. Das heißt also, Polen läßt sich für die kriegerischen Ziele der englischen Politik einbinden und sich durch Unterwerfung unter ein englisches Militärabkommen zum Opfer der gegenwärtigen Eintretenspolitik gegen Deutschland machen.

Damit wird Polen mit schuldhaftig an der Kriegspolitik der Demotriaten. Für Warschau bedeutet das eine Preisgabe der politischen Erbschaft des Marschalls Piłsudski, der in seiner Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit Polens mit Deutschland 1934 mit dem Führer den Freundschaftsvertrag schloß, der den bis dahin unumkehrbaren Zustand zwischen den beiden Ländern auf eine dauerhafte friedliche Grundlage stellen sollte. Deutschland hat sich trübe an das Abkommen gehalten und stets mit offener Verächtlichkeit daran gearbeitet, sein Verhältnis mit Polen zu vertiefen. Es konnte das um so richtiger tun, als es niemals die Absicht hatte, Polen anzugreifen oder die Souveränität des polnischen Staates zu beeinträchtigen. Deutschland wollte den restlosen Ausverkauf mit Polen, so wie es der Staatsmann Piłsudski und Adolf Hitler vereinbart hatten.

Statt dessen aber begab sich Polen in den Monaten seit dem Abschließen des Abkommens immer offensichtlicher in eine Entwicklung, die dem deutsch-polnischen Verhältnis nicht förderlich sein konnte. Es ist darum eine typisch englische Methode, wenn politische Zeitungen den Versuch machen, die Behauptung aufzubringen, daß die Neuordnung in Mitteleuropa durch Deutschland das Vertrauen erschüttert habe. Dem ist entgegenzusetzen, daß Polen seine Gebietsansprüche an die Tschechoslowakei nicht anders durchgesetzt hat als Deutschland. Ja, es forderte die Vereinfachung der Karpaten-Ukraine unter Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes, das die Grundlage des Münchener Abkommens war. Und daß Polen etwa ein bedrohter

ht verkürzt

Das Ergebnis der Besprechungen in Berlin

Berliner Gesandten Cernat und des Pressesekretärs Carnogursky
Berliner Besuch nach Preßburg

Der slowakische Bericht wird dem Reichsministerpräsidenten in der aufrichtigsten Weise mitgeteilt, daß in Berlin ein sehr gutes Ergebnis erzielt worden sei, weil Fragen und Probleme behandelt wurden, die bisher die Konsolidierung der Verhältnisse der Slowakei behindert hätten. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates und die Währungsfrage sind gelöst. Die Stellung des ganzen Staates in politischer Beziehung erscheint ohne irgendwelchen Eingriff von außen gesichert. Die Aufstellung des Staatsgebietes der ehemaligen Republik werde durch Vermittlung und unter Teilnahme Berlins so durchgeführt, daß die Slowakei nicht verkürzt wird. Als Fortsetzung der Berliner Beratungen werden Verhandlungen von Wirtschaftskommissionen stattfinden.

Die Reichsregierung wird dem Bericht zufolge auch einen militärischen Vertreter nach Preßburg entsenden, mit dem die slowakische Regierung die Frage des Kriegsmaterials erörtern wird.



Wolff: Reichsminister (R.)
Ministerpräsident Daladier begibt sich zur
Präsidentenwahl im Versailler Schloß, wo
Staatspräsident Lebrun, wie wir berichteten,
zum zweitenmal gewählt wurde